Die „Volkswacht“ erscheint täglich Nachmittag außer Sonntag und ist durch die Expedition, Neue Graupenstr. 5/6, durch die Post und durch Colporteure zu beziehen. Preis vierteljährlich Mk. 2.50, pro Woche 20 Pf. Postzeitungsliste Nr. 7081.

Telephon Nr. 451.

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werkthätige Bevölkerung.

Mit der illustrirten Beilage „Die neue Welt“.

Insertionsgebühr beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 30 Pfennige, für Vereins- und Versammlungs-Anzeigen 10 Pfennige. Inserate für die nächste Nummer müssen bis Vormittag 10 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon Nr. 451.

Nr. 252. Montag, den 28. Oktober 1901. 12. Jahrgang.

Arbeiterbewegung in Rußland.

Der Uebergang von der Propaganda unter einzelnen Personen zur Massenagitation wurde in einer Broschüre erklärt, die 1895 in Rußland verbreitet wurde. Die Broschüre lautete: „Ueber die Agitation“ und beginnt mit folgenden Worten:

„Als Sozialdemokraten stellen wir uns die Aufgabe, dem Proletariat zu beweisen, daß es vor Allem die politische Freiheit haben muß, um sich weiter entwickeln zu können. Um dies zu erreichen, muß ständig unter dem industriellen Proletariat agitirt werden, hierbei seine alltäglichen Bedürfnisse und Forderungen berücksichtigend. Auf diese Weise wird in ihm das Klassenbewußtsein erweckt und es wird fähiger werden, für die politische Freiheit zu kämpfen.“

Man hat damals die russischen Sozialdemokraten oftmals beschuldigt, daß sie das Programm zu eng begrenzt hätten; anstatt die Masse zu sich zu heben, seien sie zu ihr herabgestiegen. In Wirklichkeit ist diese Taktik doch die beste gewesen, um das Proletariat für den politischen Kampf vorzubereiten. Es versteht sich wohl von selbst, daß der ökonomische Kampf in einem Lande nothwendig ist, wo jede un-

rissen werden. Trotzdem ist die allgemeine Tendenz der russischen Bewegung dieselbe, es sind nur immer verschiedene Entwickelungsstufen, die die Bewegung durchzumachen hat. Jedenfalls haben die Organisationen durch die oben erwähnte Taktik eine große Wirkung auf die Massen ausgeübt. Nur dieser Taktik ist zu danken, daß aus der unbewußten Masse — eine zielbewußte Klassenbewegung wurde, daß die Arbeiter ihre Interessen, ihre politischen und sozialistischen Aufgaben verstehen lernen. Sie haben ein großes Zutrauen zu den sozialdemokratischen Flugblättern, den Broschüren und Zeitungen, die bei passender Gelegenheit politische Forderungen aufstellen.

Es sind aber auch einzelne Arbeiter in geheimen propagandistischen Kreisen ausgebildet worden, um für diejenigen Kämpfer, die der Bewegung entrissen wurden, Ersatz zu schaffen.

Eine Statistik über die in Rußland stattgehabten Streiks ist sehr schwer. Von einer Genauigkeit kann überhaupt keine Rede sein. In den letzten fünf Jahren finden wir 220 Streiks verzeichnet. Die Zahl der Streikenden ist nur bei der Hälfte der Streiks in einer Anzahl von 200,000 angegeben. An 6 Streiks nahmen Antheil 130,000 Arbeiter, an 35 Streiks 90,336 Mann, an 39 Streiks 14,589 Arbeiter Theil und an 31 Handwerkerstreiks betheiligten sich wieder

ihnen bis 3 Tage, 11 Streiks 3 bis 10 Tage und die übrigen 20 Streiks dauerten mehr als 10 Tage. Der längste Streik war der der Metallarbeiter im Uralgebiet, der 90 Tage währte. Der größte Theil der Arbeitsniederlegungen endigte mit einem Siege der Arbeiter und zwar von 160 Streiks 120; bei 40 Streiks unterlagen die Arbeiter. Alle Arbeitseinstellungen fordern natürlich ihre Opfer; man arretirt und verschickt eine große Anzahl und schreckt sogar nicht vor der Todesstrafe zurück. Aber auch die Unternehmer erleiden oft großen Schaden, da die Arbeiter vielmals die Maschinen zerstören, die Fabriken anzünden und viele Waaren unbrauchbar machen. Es versteht sich von selbst, daß die Organisationen bei Streiks dahin wirken, daß die Arbeiter ruhiger vorgehen und je stärker die Organisationen werden, um so disziplinirter werden auch die Massen.

(Fortsetzung folgt.)

Politische Uebersicht.

Der gefesselte Preßsünder. Wir berichteten kürzlich schon von der Behandlung, die dem Genossen Bredenbeck in Dortmund zu Theil geworden. Gegen Bredenbeck wurde, während er wegen Preßvergehens (Beleidigung) im ingniß saß, ein neuer Prozeß verhandelt, zu dem er aus Gefängniß in Herford nach Dortmund transportirt de. Bredenbeck hatte sich zur Verbüßung seiner Strafe bst gestellt; er war überdies von Herford nach tmund schon ungefesselt transportirt worden. Es lag nicht der geringste Grund vor zu der Annahme, daß twa einen Fluchtversuch machen würde. Trotzdem wurde uf dem Rücktransport von Dortmund nach Herford wie fluchtverdächtiger, schwerer Verbrecher esselt.

Ein dem „Vorwärts“ zur Verfügung gestellter Brief enbeck's, den dieser aus dem Gefängniß geschrieben hat, ert die Seelenqualen, die ihm diese Behandlung verht hat. Der Brief lautet:

„Bei der Urtheilsverkündigung am 1. Oktober war ich aud, da ich auf Anordnung des Staatsanwalts so lange in nund verblieb. Diese Anordnung war übrigens für mich ver- Herforders Transporteurs einen Dortmunder Polizeibeamten Rücktransport erhielt. Es war der Polizeibeamte Nr. 78. Durch Herrn erlitt ich die **schmachvollste Behandlung**, indem er wie einen gemeinen Verbrecher gefesselt transportirte. Zureden Proteste waren erfolglos.

Als er mir das Schloß anlegte, zog er mir mehrere Mal die auseinander, ob es auch fest genug sitze, bis es schmerzte. So ossen führte er mich durch die schon sehr belebten aßen, am Wochenmarkt vorbei, zum Bahnhof hin. Burgthor traf mich das Härteste, da dort Frau, Mutter Bruder standen, die herbeigeeilt waren, um mir noch einen edsgruß zuzurufen. Der seelische Schmerz übermannt mich ortwährend, wenn ich an diesen Augenblick denke. Mit meinen mdten ein Wort zu reden, verbot mir der Beamte zunächst, ete es jedoch später, als meine Mutter in begreiflicher Auf- hell aufschrie. Aber die Fesseln behielt ich, selbst rend der dreistündigen Fahrt im Eisenbahn- en wurden mir dieselben nicht gelöst.

Hier in Herford führte er mich wieder geschlossen durch die en der Stadt, allen neugierigen Blicken preis

---

Beilage zu Nr. 251 der „Volkswacht“.

Sonnabend, den 26. Oktober 1901.

6. Ziehung der 4. Klasse 205. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 25. Oktober 1901 vormittags.
Nur die Gewinne über **232** Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

90 98 147 266 358 62 554 80 621 727 51 86 842 66 952 69 **1246** 61 79 410 27 610 748 65 920 76 **2035** 111 92 347 426 83 602 51 [1000] 83 803 **3161** 76 223 [500] 48 57 309 431 603 829 51 **4149** 337 64 425 519 28 44 723 847 959 **5247** 96 504 78 636 707 69 80 **6265** 93 353 [3000] 431 39 [1000] 97 720 [1000] 817 89 **7056** 839 952 **8036** 63 117 59 96 335 420 789 960 **9076** 79 209 15 326 411 523 643 739 75 851 [500] 90 942

10031 146 47 63 288 464 813 **11**049 243 318 57 429 **12**097 138 299 388 421 75 565 789 **13**047 [**10 000**] 112 269 471 581 86 637 56 71 97 743 90 862 76 903 **14**024 111 50 97 [500] 226 308 431 725 810 63 987 **15**163 77 [3000] 308 29 419 661 70 748 800 68 **16**369 [3000] 426 531 67 701 **17**019 99 467 560 64 607 30 89 99 803 5 912 **18**005 271 [illegible] 707 949 **19**602 861

20190 374 89 96 471 94 535 918 75 **21**010 24 [500] 151 61 342 [illegible] [500] 638 869 **22**155 248 90 430 621 788 824 [500] 96 **23**028 135 248 404 34 [3000] 527 617 25 805 39 **24**030 249 51 388 405 62 541 55 88 650 721 816 **25**143 68 89 90 498 598 697 849 57 939 **26**350 80 455 566 766 916 98 **27**069 124 29 330 504 36 625 771 816 82 913 18 50 **28**174 284 91 566 635 38 708 [500] 826 32 **29**058 78 263 483 [500] 661 86 96 746

30119 58 [500] 436 [3000] 637 [500] 797 841 71 **31**116 93 267 305 536 73 890 [500] 911 **32**163 498 611 759 877 **33**046 129 55 263 416 604 985 **34**056 [1000] 100 22 68 310 461 525 41 642 97 707 37 48 848 916 **35**026 78 190 859 908 30 **36**150 366 92 [500] 461 573 824 **37**062 84 141 54 76 [500] 220 330 580 623 727 78 850 941 83 **38**121 35 251 402 19 696 896 907 13 **39**064 79 424 72 683 95

40035 124 215 34 79 419 760 89 919 **41**071 126 52 725 63 68 918 **42**114 43 252 431 546 699 768 824 [1000] 976 **43**009 35 52 219 60 408 791 828 42 944 **44**014 41 220 77 [500] 437 610 [1000] 17 50 63 72 90 728 937 97 **45**050 546 79 81 640 797 **46**178 86 312 464 [1000] 95 653 901 **47**058 143 336 61 518 25 39 59 87 **48**047 445 576 801 **49**011 80 160 [500] 326 49 474 80 98 706 33

50023 52 [1000] 113 35 51 236 74 380 695 62 [3000] **51**205 341 410 544 719 29 37 68 857 **52**120 442 736 812 88 983 **53**044 507 41 880 950 66 **54**159 228 91 476 88 97 584 99 772 846 **55**031 238 396 594 831 **56**057 106 264 317 42 86 87 410 68 892 918 [500] 95 **57**022 106 55 348 98 414 569 614 918 [3000] **58**061 151 [500] 84 400 36 596 659 764 998 **59**022 134 559 82 633 90 927 93

60003 245 62 91 531 [3000] 43 818 35 992 **61**064 156 93 [3000] 268 86 321 25 613 33 37 68 964 **62**025 [1000] 221 44 85 414 52 86 536 793 [3000] 853 **63**091 176 261 362 68 93 95 511 712 861 **64**173 275 351 88 445 [3000] 644 98 831 54 985 **65**133 436 728 54 831 955 **66**006 248 65 407 821 80 **67**080 124 65 281 369 451 716 59 61 64 73 908 63 **68**026 109 5 60 67 247 59 88 378 [500] 551 614 [1000] 829 957 [1000] **69**115 411 748

70072 95 113 216 47 51 57 70 75 97 445 66 526 663 801 49 **71**099 [3000] 209 93 542 654 61 701 28 859 75 90 **72**045 174 324 83 528 653 [500] 727 53 83 886 **73**162 84 692 749 [1000] 826 [500] **74**056 232 302 87 533 604 31 43 752 63 99 888 955 **75**064 155 90 300 60 65 99 832 **76**039 183 262 344 538 64 70 718 24 988 **77**173 258 369 479 539 721 848 98 **78**090 246 68 334 562 637 96 702 945 79 **79**025 154 205 [1000] 31 389 94 461 809 901 4 20

80109 483 680 774 855 88 910 **81**115 22 287 311 69 425 59 517 700 59 82 94 **82**109 259 89 302 66 455 548 834 944 54 57 60 **83**071 202 31 56 553 [3000] 58 74 740 883 934 69 [500] 85 **84**124 [500] 94 213 443 82 85 763 80 [500] 906 **85**004 79 230 492 760 981 **86**132 40 84 220 96 305 16 37 542 79 676 964 **87**030 98 [500] 209 411 49 718 62 886 **88**044 405 73 618 824 37 **89**148 225 63 318 45 749 58 852

90019 136 200 3 78 92 452 [500] 701 858 972 **91**243 46 422 596 627 866 970 **92**183 [500] 246 329 34 62 531 44 47 652 68 708 58 **93**081 149 62 364 80 [500] 597 640 823 63 [500] 951 **94**207 505 [illegible] 17 25 **95**181 408 515 625 705 44 94 908 32 **96**336 [500] 423 70 [1000] 94 594 985 **97**033 438 76 523 46 85 656 93 930 52 98 **98**106 7 306 33 538 84 [500] 93 726 43 51 844 73 940 **99**012 18 193 241 338 530 94 949 51

100424 49 79 664 823 42 [3000] 926 **101**064 147 [**5000**] 79 95 289 501 763 99 813 68 **102**049 266 367 96 459 584 656 94 **103**083 280 484 609 734 943 56 **104**014 109 370 81 723 930 57 [3000] **105**101 278 351 58 503 72 645 47 71 856 73 **106**155 259 85 350 623 49 727 36 82 980 **107**065 154 304 88 [3000] 408 515 31 626 74 [3000] **108**003 19 65 92 225 [3000] 715 34 911 **109**082 [3000] 231 435 88 778 97 815 49 951 92 [1000]

110108 217 58 368 602 13 812 45 903 54 **111**091 155 295 [1000] 507 80 642 70 805 [500] **112**040 176 229 333 409 624 794 825 [500] 92 95 **113**071 [1000] 80 125 275 422 70 553 68 **114**031 694 [500] 717 50 82 949 **115**094 551 72 657 743 96 848 **116**079 445 698 [500] 820 **117**081 141 281 90 389 587 612 52 68 936 50 **118**392 [500] 423 57 [1000] 76 530 67 641 [500] 742 842 97 923 71 **119**190 308 444 47 611 72 77 740 51

120078 106 44 374 429 507 41 75 98 845 911 **121**213 32 35 395 802 953 **122**022 167 88 451 94 509 659 93 839 933 75 **123**097 169 535 710 866 [3000] 968 88 **124**209 323 430 44 745 77 82 876 966 **125**045 70 141 641 785 853 **126**170 [500] 246 349 437 51 825 31 49 938 39 48 **127**083 152 93 265 681 736 890 954 **128**065 178 224 80 411 96 99 659 720 70 85 810 35 73 92 994 **129**163 234 88 403 23 89 [3000] 548 677 770 87 819 943 91

130041 93 486 96 634 [1000] 843 **131**262 328 545 749 82 887 96 **132**131 64 318 532 648 89 762 **133**254 308 14 483 758 89 98 840 93 **134**129 30 95 249 348 469 550 776 895 907 52 66 **135**379 90 462 89 519 88 619 25 812 908 **136**016 209 345 452 730 995 **137**146 [500] 83 320 60 84 99 549 85 955 **138**051 52 [500] 55 89 318 [500] 481 82 510 46 646 56 760 64 **139**037 101 [1000] 80 366 423 579 698 971

140024 73 146 228 [3000] 45 329 559 656 801 32 **141**060 385 554 713 [3000] 815 999 **142**135 [1000] 80 241 326 80 94 476 836 71 [3000] **143**313 34 595 [3000] 682 833 913 43 [1000] **144**358 401 708 64 821 860 95 **145**217 [500] 46 364 676 77 807 96 955 (**5000**) **146**076 118 40 257 59 96 493 741 852 919 97 **147**348 70 83 726 **148**044 261 316 57 95 445 87 **149**041 345 69 405 521 635 850 74 906 36 [500] 57 [500]

150053 125 31 258 624 49 64 787 **151**048 74 [1000] 108 554 619 776 80 839 43 **152**098 141 88 230 318 404 [3000] **153**026 367 541 711 818 **154**016 347 468 [500] 91 689 750 806 29 **155**140 63 252 85 389 734 811 64 **156**001 13 170 72 90 303 72 475 744 [3000] 69 99 909 54 **157**069 [500] 107 208 556 [3000] 666 84 773 97 [500] **158**061 180 242 359 459 557 80 681 749 800 **159**369 440 545 [3000] 46 837 [500] 904

160057 84 193 328 36 51 598 831 [500] 933 **161**242 78 530 745 47 989 **162**065 282 323 467 731 854 87 [3000] 95 **163**002 175 607 58 888 **164**239 93 320 51 69 783 993 96 **165**049 134 236 41 384 491 577 702 11 914 **166**481 [1000] 700 851 962 [500] **167**004 180 206 484 655 [500] 883 974 **168**282 339 671 770 **169**303 27 494 573 719 [3000] 916

170055 236 573 663 765 860 921 60 93 **171**100 25 625 76 789 **172**163 73 238 89 342 400 89 512 63 68 [500] 842 914 34 [500] **173**184 261 91 307 474 72 552 [500] 939 94 **174**103 12 276 372 524 722 45 897 **175**016 25 224 57 485 748 800 45 65 924 32 61 **176**039 [500] 45 143 51 284 580 603 75 **177**066 146 93 381 439 57 596 647 733 876 **178**031 270 393 482 602 722 23 [1000] 38 61 91 943 61 **179**092 172 377 401 619 799 [3000] 841 69

180029 66 179 238 306 79 436 49 93 628 57 803 64 **181**166 223 381 463 [3000] 669 90 912 36 54 78 99 **182**265 98 497 514 43 58 728 50 868 **183**090 335 483 993 **184**118 [500] 231 419 585 86 698 898 959 **185**045 [500] 288 396 30 434 622 52 755 931 **186**194 437 [500] **187**067 229 311 [500] 513 32 622 64 712 830 73 [500] 942 **188**189 [500] 308 26 496 580 868 932 **189**028 32 [500] 36 273 87 325 96 430 504 94 619 894

190070 139 431 609 99 803 49 **191**127 33 61 62 308 56 87 569 749 **192**231 312 19 71 97 480 719 49 948 68 **193**224 527 52 656 [3000] 722 895 **194**018 209 59 87 322 47 497 510 62 710 94 851 [1000] 934 42 [500] **195**102 38 476 525 [1000] 622 62 [1000] 93 700 802 38 55 **196**025 604 24 66 747 835 945 **197**019 73 96 237 [500] 403 39 846 985 **198**051 77 157 235 89 341 689 **199**022 62 314 28 422 533 64 720 26 32 45

200116 291 449 82 86 553 85 656 72 722 [3000] 51 90 835 919 46 **201**004 48 100 269 359 639 737 96 874 909 3 63 83 **202**041 [500] 71 144 211 315 56 [500] 410 681 93 767 90 835 961 65 **203**069 157 264 92 319 30 55 93 435 694 773 823 962 **204**062 63 85 93 111 245 434 88 539 729 51 940 51 79 **205**174 270 318 52 409 89 512 643 730 56 80 [500] 819 41 937 **206**087 363 475 500 90 845 **207**040 [3000] 254 324 415 93 787 912 60 **208**232 61 641 739 913 **209**043 168 257 354 430 98 568 672 751 961 [500]

210040 60 146 296 381 675 83 730 899 **211**138 212 351 452 543 625 29 67 702 44 857 **212**093 [3000] 96 135 226 73 431 632 733 49 830 97 **213**053 98 516 710 36 990 [500] **214**357 405 751 862 **215**162 377 411 [1000] 95 658 848 [500] 78 **216**001 [500] 112 56 243 444 64 675 [1000] 782 849 95 **217**176 205 46 56 73 398 408 64 550 767 (**100 000**) 809 (**15000**) **218**075 376 85 457 695 733 **219**042 65 137 279 93 368 81 [1000] 474 660 752 59 71 982 71

220027 172 76 467 535 62 74 614 756 817 98 **221**138 45 [1000] 348 591 715 819 63 **222**141 72 [500] 286 [3000] 451 662 843 52 993 **223**284 423 58 79 722 67 834 38 991 **224**002 150 288 316 815

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 2 zu 200 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 1 zu 100 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 1 zu 50 000 Mk., 7 zu 30 000 Mk., 13 zu 15 000 Mk., 29 zu 10 000 Mk., 55 zu 5000 Mk., 863 zu 3000 Mk., 1146 zu 1000 Mk., 2123 zu 500 Mk.

---

nir's überlegen, er wollt' mir Zeit lassen. Und damit ist e ürzt.“

Dem Mönch war unter der Erzählung der Sägemüllerin immer r zu Sinne geworden. Er hatte es zuletzt auf seinem Platze ehr ausgehalten, war aufgestanden und hatte ein paar Gänge das Zimmer gemacht. Immer wieder fuhr er sich mit der urch's Haar und über seine perlende Stirn hin. Eine Zentner- ückte ihm auf die Brust.

Was für verwirrende Verhältnisse waren das! In welchen nd mußte er hier blicken! Und diese Menschen, die das gött- Gesetz mit Füßen getreten hatten, ohne Reue darüber zu den, ohne sich eines Unrechts bewußt zu sein, galten als die sten in der ganzen Gegend, wurden beneidet und geachtet von

Der Mann, der das heilige Sakrament der Ehe durchbrochen nd mit Geld sein Verbrechen zu sühnen vermeinte, war der rmeister des Orts. Und wie sollte man gegen die stumpfe Ein- digkeit erfolgreich ankämpfen, mit welcher diese Frau das Ge- e betrachtete? Wo war überhaupt der Ausweg aus einer so ollen Verstrickung?

Nebenan schnarchte der Sägemüller noch immer. Er konnte n, während das Strafgericht sich schon über ihm zusammenzog!

“, sagte der Mönch hart, dicht vor der Sägemüllerin stehen d, „Ihr seid eine große Sünderin. Vielleicht wird Euch ver- werden, weil Ihr nicht wußtet, was Ihr thatet. Darum ns beten. Das aber sage ich Euch kraft meines heiligen und als ein Verordneter unserer Kirche: Eure Ehe mit Anton ist null und nichtig und Ihr seid nicht sein Weib. Ihr seid das Weib des Mannes, dem Ihr zuerst angetraut worden, olche Ehe ist unlöslich und währt bis zum Tode. Wenn der Vater im Himmel, der voll unerschöpflicher Barmherzigkeit ch vergeben mag, was Ihr gethan, so Ihr fleißig darum betet nablässig Buße thut, bei Anton Pyrker dürft Ihr fürderhin bleiben, sondern müßt zu Eurem Ehemanne zurückkehren; nfalls seid Ihr eine Ehebrecherin und begeht also eine Tod- Das ist, was ich Euch allein sagen kann.“

Die Sägemüllerin blickte den Sprecher mit fassungslosem Er- schrecken an. Dann bewegte sie eine Zeit lang den Kopf hin und her, und endlich brach sie mit einem entsetzten Ruf aus: „Und meine Kinder? Was wird aus meinen Kindern, hochwürdiger Bruder?“

Innocenz zuckte zusammen. Seine Stirn hatte sich in düstere Falten gelegt. „Eure Kinder sind außerehelich geboren,“ sagte er mit harter Bestimmtheit. „Laßt sie dem Sägemüller oder nehmt sie mit in Eure rechtmäßige Ehe, — das zu verordnen, ist meines Amtes nicht. Am besten wird es sein, Ihr weiht diese Kinder der Sünde dem gekreuzigten Heiland und übergebt sie dem Kloster. So wird der schwere Makel ihrer Geburt von ihnen ge- nommen werden.“

(Fortsetzung folgt.)

---

ribeln Geiz und auf ein Gelübde hierfür angelobtes, geschändetes, um die allerheiligste Jungfrau mir nur wieder gnadenreich zu machen. Aber nun denkt Euch meinen Schreck, als ich mit Euch gestern vor die Hausthür hinaustrete und sehe den windischen Sepp leibhaftig vor mir stehen, und er sieht noch gerade so aus, wie damals! Da ist mir's denn freilich in die Glieder gefahren, wie ein Blitzstrahl vom Himmel, und ich hab' gemeint, das Strafgericht Gottes kommt schon auf Erden über mich.“

„Da habt Ihr recht empfunden“, fiel Innocenz düster ein, „das ist Gottes Strafgericht, das über Euch kommt um Eurer Sünden willen.“

Die Sägemüllerin bekreuzte sich. Dann fuhr sie fort: „In der Nacht hat es an mein Fenster geklopft. Der Lärm hier drinnen im Saal ist noch groß gewesen, aber ich hab' es doch gehört. Es ist noch ganz die gleiche Art Klopfen gewesen, wie der Sepp es immer

bin dem Toni Pyrker sein rechtmäßiges Eh'weib geworden und hab' zwei Kinder von ihm und leb' glücklich und in Frieden; mit uns Zweien ist's also aus.“

Da hat er ganz teuflisch aufgelacht, hochwürdiger Herr. Und hat sich mit der Faust gegen die Stirn geschlagen und hat geschrieen, dann wär' Alles umsonst gewesen und er könnt' nur gleich wieder der alte Hallodri werden und sich toll und voll trinken, wie früher, denn es hülf' ihm ja nun doch nichts, ein ordentlicher Kerl zu sein, und es gäb' ja wohl keinen Gott im Himmel mehr, wenn das hätt' geschehen können. Und so sündhaft-lästerliche Reden hat er mehr geführt. Und dazwischen hat er immer wieder gesagt, der Handel hätt' keine Geltung vor'm Gesetz und vor der heiligen Kirche und, wenn der Pyrker ihm seine Frau nicht gutwillig herausgeb', brächt' er uns in's Zuchthaus und hetzte die riester gegen uns auf. Ich

Nur Fabrik-Reste

daher so billig. [1088

Reste zu Hosen Mtr. 1,50,
„ zum Anzug „ 4,50,
„ zu Herren-Paletots Mtr. 4,00,
Manchester-Reste „ 1,10,
„ in Sammete „ 0,60,
„ „ Möbelstoffen „ 0,40,
„ „ Barchent „ 0,29,
„ „ Krimmer „ 0,60,
„ „ Plüsche „ 1,20
Stoffe zu Capes und Kragen spottbillig nur

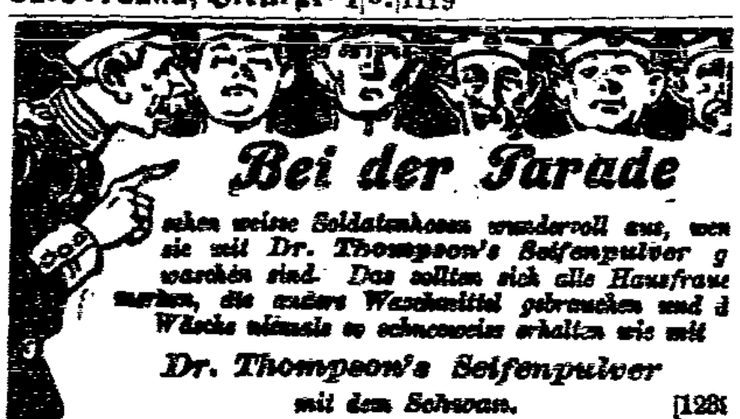
Tichauer's
Restehandlung,
Schmiedebrücke 60.

Jul. Eifler's
Beerdigungsanstalt u. Sargmagazin
empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung.
Friedrich-Wilhelmstr. 55/57,
(Ecke Friedrich-Karlstraße).
1037

J. Kaluza,
Schuhmacherstr., Hirschstr. 17.
empfiehlt sein großes Lager von [714

Schuh-Waaren
für Herren, Damen und Kinder. Ganz besonders aufmerksam mache ich alle meine Freunde und Bekannte auf mein colossales, in all. Größen sortirtes Lager an **selber Waare.**
Preise fest, aber äußerst billig.

Nähmaschinen
15, 20, 25, 30, 40 und 45 Mark, darunter auch große Ringschiffchen verkaufe mit Garantie [1003
Salo Freund, Breitestr. 45.



Bei Husten u. Heiserkeit
wende man nur
Schlossarek's Eucalyptus-Bonbons
an. Dieselben sind **nur echt in Originalpackung** à 20 Pf., 50 Pf., 1 Mk. und 3 Mk.
Zu haben in Apotheken, Drogenhandlungen und den bekannten Geschäften. 1055

Arbeiter-
Garderobe, Hemden, Hosen, Jacken, Blousen, Schürzen Holz-Pantinen, Pantoffeln, Holzschuhe, Dachdeckerschuhe sämmtliche anderen Schuh- u. Schnittwaaren Männer, Frauen und Kinder
empfiehlt billig und gut
Paul Neumann, Inh. Nicolaus Wagner
Breslau, Neumarkt, Ecke 299, an der Anschlagsäule
Filzschuhe in jeder Preislage.
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Verstricken Sie zu guten Strümpfen und Socken nur
Kloster-Wolle.
Beim Einkauf von Klosterwolle wird Ihnen diese auf Wunsch verstrickt und kostet das Neustricken von 1 Paar Strümpfen 20 Pf., das Neustricken von 1 Paar Socken 15 Pf., das Anstricken 10 Pf. 1035
Verkauf: Gartenstraße 54,
vis-à-vis Liebich's Variété. Gartenbahn-Haltestelle.
A. Gr[illegible]

Großartige elegante Neuheiten! Enorme Auswahl u. allerbilligst.
Spazierstöcke, Cigarrenspitzen, Tabakpfeifen nebst Einzeltheilen, **Cigaretten-Etuis, Tabakdosen, Feuerzeuge, Cigaretten-Masch. und Stopfer, Cigaretten-Tabake, Papiere u. -Hülsen etc. Cigarren u. Cigaretten, Rauch-, Kau- und Schnupf-Tabake,** stets vorzüglichste Qualitäten. **Sehr empfehlenswerth! Cigarre „Porta" No. 54,** Qualität einer 7½ Pfg.-Cigarre, **10 Stück nur 60 Pfg. Cigarre „Triumph" No. 20,** vorzügl. 6 Pfg.-Qualität, **10 Stück 50 Pfg. Cigarre Nr. 13, Corpodstaten,** Qualit. einer 5 Pfg.-Cigarre, **8 Stück nur 10 Pfg.** 937
R. Miguln,
Friedr.-Wilhelmstr. 3, Schmiedebrücke 11, Bismarckstr. 22, Neue Taschenstraße 13 und Ohlauerstr. 29, neben Café Kainz.

P. Hanke, Hutmachermstr., Friedrich-Wilhelmstraße 23 empfiehlt sein Lager in **Cylinderhüten, Chapeau-Claques, Velour-** und **Filzhüten** in den neuesten Façons zu billigsten Preisen. **Filzschuhe, Filzsohlen, Filzpantoffeln** in großer Auswahl. Aeltestes Hutgeschäft der Friedrich-Wilhelmstraße. 1189

Auch 1112
alle Wäsche-Artikel
zu billigsten Preisen
führt die Drogenhandlung
von
Karl Wolfkamp,
Apotheker, Friedr. Carlstr. 28.

85 Friedr.-Wilhelmstr
Papierhandlung u
sämmtl. Schreibwaa
Großes Lager von
Cigarren und Cigaret
Traugott Friedr
85 Friedr.-Wilhelmstr

Damen-Filzhi
billigst **direct** Filzhu
in der
Neue Graupenstraße 11,
Freund & Kreb
Filzhüte werden modernis
1119

Sonntags geöffnet von 8–9 u. 11–2 Uhr.

Im Hause
Schuhbrücke 74,
1. und 2. Etage,
bei
S. Osswald
Waaren- und Credit-Geschäft, 1110
sind für den diesmaligen Umzug eine derartig große Auswahl in selbst angefertigten
Polster- und Tischler-Möbeln
Auf

6. Ziehung der 4. Klasse 205. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 25. Oktober 1901, nachmittags.

Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

86 [3000] 132 325 649 33 710 60 849 [500] 94 [500] 901 35 **1138** 80 363 511 738 92 958 **2156** 59 95 274 398 437 **3106** 89 279 89 301 20 38 469 575 719 4035 88 96 208 9 424 26 850 80 953 **5212** [3000] 63 325 627 848 98 **6091** [500] 456 77 98 535 69 637 919 **7045** 252 440 559 682 795 969 **8052** 65 165 200 309 54 510 76 877 **9024** 84 123 213 437 78 664 755 852
10134 383 84 609 20 701 56 809 **11058** 110 46 279 366 690 95 **12195** 507 638 54 55 701 35 73 968 **13005** 65 86 745 [1000] 49 877 80 **14042** 45 49 68 207 [500] 97 420 [500] 584 605 934 **15420** 37 68 675 719 49 997 **16000** 80 [1000] 400 71 571 790 811 900 **17117** 18 445 705 [500] 61 910 [500] **18016** 22 411 59 665 749 74 87 813 50 60 990 **19145** 227 44 403 37 84 588 739 93
20011 52 84 140 95 379 530 45 702 907 21 **21182** 249 67 [500] 499 594 645 75 79 842 **22017** 73 264 429 [500] 525 724 94 **23025** 27 40 169 81 330 422 508 97 677 804 947 [3000] 53 **24331** 56 94 596 **25069** 275 308 30 48 491 570 90 710 [500] 30 **26072** 84 98 235 59 69 [500] 343 89 524 33 51 90 688 721 939 **27229** 374 486 [500] 570 [500] 651 68 82 856 [1000] 975 **28004** [500] 441 530 602 800 929 60 **29075** 87 233 51 358 67 604 707 10 26 55
30014 148 281 421 557 600 820 54 956 **31082** 204 37 392 481 508 90 651 721 73 80 817 957 **32042** 99 [500] 299 301 36 522 76 645 722 26 806 **33168** 337 579 805 48 64 907 **34031** 36 82 120 75 289 552 648 811 943 84 **35119** [1000] 285 348 98 401 63 506 22 609 847 **36050** 228 34 445 533 644 54 56 747 **37000** 66 77 336 464 715 56 919 **38141** 381 416 66 574 83 695 923 **39080** 88 122 [15000] 32 36 330 427 598 680 879 928
40129 218 494 568 835 960 **41134** 365 88 514 611 47 71 704 69 938 **42040** [500] 356 583 85 694 95 828 979 **43094** 147 84 419 582 750 58 898 **44233** 382 84 679 89 965 **45079** 116 [1000] 245 319 76 431 55 589 [500] 639 731 987 98 **46152** 77 391 460 707 889 **47009** 218 324 38 433 [1000] 572 [1000] 80 664 87 787 **48017** [500] 22 67 80 [500] 94 100 461 620 [3000] 49 798 **49050** 261 496 644 717 959
50602 [500] 775 84 806 83 [1000] 993 73 **51001** 6 18 71 146 213 549 54 681 756 840 **52003** 49 70 76 [500] 214 439 855 **53112** 318 400 15 35 589 689 92 781 834 [500] 39 **54542** 608 18 19 42 755 96 **55509** 24 660 800 73 **56236** 444 [1000] 635 791 915 85 97 **57206** 86 96 305 512 92 831 62 **58105** 247 96 432 557 90 **59240** 371 436 626 39 715 36 852 74
60056 135 205 352 [1000] 472 683 725 954 **61101** 334 [3000] 442 64 88 684 959 [5000] **62064** 166 [500] 262 343 443 90 500 55 687 743 883 **63054** 216 76 502 32 **64115** 57 246 52 [3000] 430 535 [3000] 655 75 857 900 68 **65094** 218 404 17 517 34 80 731 39 [3000] **66209** [500] 385 436 662 738 820 50 **67016** 134 220 373 714 947 **68264** 632 45 60 [500] 862 **69111** 341 77 465 [500] 85 [500] 96 [3000] 532 84 809 720 851 948 92
70062 132 42 206 36 98 [1000] 530 644 51 769 835 73 [1000] **71029** 55 121 353 413 529 941 94 **72043** 142 309 63 80 374 76 433 569 651 725 [3000] 36 962 **73109** 65 392 686 **74195** 202 18 440 582 98 609 730 844 965 **75031** 35 148 [1000] 357 [3000] 435 731 **76066** 69 117 349 58 461 574 696 950 56 **77123** 36 372 641 725 51 **78[illegible]** 145 55 230 37 74 362 436 58 718 812 **79215** 44 57 95 473
80170 546 849 **81074** 130 286 319 [500] 520 807 76 954 47 **82340** 80 574 643 739 72 889 **83133** 77 208 783 966 **84058** 255 [500] 304 [500] 411 626 88 **85020** 39 [1000] 226 36 39 385 437 [1000] 49 548 85 671 946 **86039** 137 266 325 459 570 900 **87381** 98 439 516 [1000] 48 838 903 66 **88004** 395 422 529 82 660 723 820 946 48 **89074** 161 415 597 612 86 901
90006 119 51 291 315 49 508 781 [3000] 830 [500] 53 961 62 **91092** 110 207 92 [1000] 320 29 33 495 [500] 607 765 940 **92356** 565 667 875 920 51 **93165** 289 492 575 **94005** 228 324 77 408 48 548 930 **95243** 58 303 584 [500] 786 908 47 67 991 **96071** 128 [30000] 68 76 244 97 351 55 414 90 706 52 919 67 **97091** [500] 124 57 312 27 [500] 43 76 [1000] 571 769 812 924 **98117** [500] 32 58 310 442 558 661 876 89 **99031** 92 93 [500] 97 107 497 779 884
100060 80 302 19 59 [500] 98 423 58 532 802 915 **101019** 244 314 458 524 55 621 786 98 **102031** 93 [3000] 110 [500] 354 424 81 543 693 [500] 97 810 36 989 **103900** 56 507 38 658 **104237** 78 303 82 488 96 737 844 907 **105448** 69 526 45 598 99 778 867 959 **106030** 53 97 227 525 90 612 831 [500] 58 85 922 **107074** [1000] 126 427 564 831 998 **108261** 471 545 646 54 85 78 706 20 822 995 **109056** 151 238 468 587 763 901 [500] 13 37 41 80
110018 94 129 47 375 427 [3000] 583 720 41 814 927 57 70 **111120** [500] 38 253 437 85 511 59 97 947 **112117** 283 317 539 606 **113351** 445 675 **114219** 331 595 720 39 57 [1000] **115300** 72 [1000] 320 28 69 491 597 665 752 881 943 **116335** 61 [500] 66 566 **117041** 182 97 207 83 94 362 412 513 [1000] 19 37 79 907 23 45 57 **118060** 74 195 237 93 372 86 451 62 508 616 744 843 **119212** 13 48 80 94 323 41 [1000] 450 64 511 13 [3000] 628 96 910 60
120051 120 [1000] 95 231 33 34 73 313 572 [500] 82 860 **121100** [500] 288 600 55 715 897 [3000] 936 50 **122032** 138 50 328 512 76 [500] 707 [500] **123136** 54 75 219 77 80 430 87 507 42 **124076** 78 97 301 55 415 [3000] 563 93 746 816 18 79 86 928 53 **125078** 113 253 70 81 418 20 49 539 791 94 825 910 52 57 80 **126226** 326 496 766 935 89 **127143** 74 250 52 319 472 510 739 [1000] 55 84 882 923 29 **128150** 216 77 365 656 813 18 912 **129113** 232 35 416 26 576 [500] 714 903
130094 181 320 654 827 918 22 **131041** 135 266 341 [500] 527 885 94 953 [500] 58 **132007** 419 [1000] 544 647 83 804 973 [500] 97 **133143** 234 349 459 666 [500] 73 725 869 77 932 **134189** 290 431 534 643 755 881 904 **135052** 63 89 116 212 362 402 31 617 50 704 46 853 92 **136152** 68 263 353 477 602 26 81 703 59 839 976 **137061** 267 311 404 35 [3000] 87 645 57 778 94 893 905 24 **138009** 117 307 61 487 569 618 [500] 948 95 **139302** 576 [3000] 96 692 800
140009 141 267 433 592 746 806 913 23 66 **141003** 52 224 89 349 [500] 415 75 714 32 48 [3000] 58 989 **142102** 211 570 656 948 **143161** 350 84 [3000] 410 53 809 959 **144044** 300 9 28 494 541 [500] 654 84 **145043** 228 325 487 507 627 743 85 964 66 **146417** 517 800 988 **147004** 42 96 [500] 122 61 283 473 74 542 52 604 731 60 804 **148147** 274 301 [500] 468 540 87 718 59 815 914 94 **149149** 53 251 [500] 322 62 603 81 713 907 [500] 50
150050 133 384 [1000] 735 881 **151010** 99 [1000] 501 10 32 42 638 [1000] 706 32 47 818 88 **152012** 259 312 99 [1000] 422 509 615 72 753 73 811 **153025** 80 374 423 545 91 660 820 64 73 **154118** 280 311 93 425 85 576 78 645 59 843 **155262** 422 61 98 700 13 96 852 72 983 **156014** 35 411 625 [1000] 70 844 **157355** 82 712 17 42 887 89 921 84 95 **158164** 220 [3000] 448 523 645 97 735 802 914 **159036** 57 133 49 227 439 561 756 958
160179 475 506 641 717 842 **161081** 223 317 46 539 623 [1000] 65 [500] 94 966 **162117** 223 78 414 73 536 48 53 668 825 936 **163044** 72 86 191 280 366 83 [500] 91 439 60 90 567 918 **164061** 99 258 71 316 34 588 654 923 77 **165231** 42 416 554 98 609 883 979 **166003** 34 185 539 48 58 84 746 807 **167225** 300 61 524 613 704 [1000] 62 831 901 16 **168110** 16 62 82 206 92 491 558 646 80 81 741 93 948 **169068** 251 92 448 509 636 92 95 [500]
170007 11 191 484 541 943 72 **171127** 508 30 47 639 97 **172242** 300 20 [500] 427 69 84 562 659 [1000] 838 **173171** 561 75 81 609 762 818 [500] **174057** 64 104 696 99 862 [3000] 959 **175358** 481 [3000] 731 844 55 935 **176179** 92 241 323 439 600 860 952 78 **177072** 84 87 [1000] 107 227 73 347 67 432 520 707 84 89 832 **178027** 281 84 344 89 434 583 698 734 958 **179096** 161 214 51 326 471 84 602 706 23 50 803 89 985
180349 413 39 624 60 798 878 **181061** 98 116 595 803 25 939 44 66 **182012** 160 217 [500] 339 650 86 932 **183007** 58 94 202 83 95 360 455 82 87 538 [1000] 834 54 **184241** 599 600 **185336** 58 81 536 50 84 672 751 842 **186083** 108 303 727 835 60 **187000** 10 192 218 444 [500] 87 99 692 953 59 75 **188082** 98 476 861 **189443** 46 [500] 53 99 551 606 67 723 51 955 84
190284 461 546 707 [500] **191002** 63 141 71 238 317 90 537 48 76 793 840 907 25 28 50 **192074** 260 334 441 72 520 637 [3000] 741 [1000] 996 **193154** [500] 364 [500] 69 [500] 405 71 686 790 877 932 55 **194072** 162 222 310 72 531 50 731 853 [500] **195075** 181 [3000] 223 47 497 572 73 648 785 905 [1000] **196049** 343 [1000] 58 99 687 729 969 **197136** 216 536 618 761 815 916 **198131** 67 84 373 483 95 572 690 758 985 **199098** 210 453 56 [1000] 543 621 873 936 93
200022 36 41 58 238 466 502 20 625 53 970 **201426** 62 72 623 98 **202098** 414 81 585 662 772 846 49 65 67 973 **203014** 168 220 30 [500] 365 483 577 [500] 682 826 [500] 65 **204183** 235 588 606 [500] 74 812 17 934 44 66 **205060** 197 286 361 543 717 75 90 **206088** 340 506 36 664 948 71 **207016** 58 100 38 266 334 49 418 53 86 615 35 715 27 **208106** 284 90 399 707 [1000] 43 **209053** 170 305 443 524 [500] 27 675 734 980
210038 114 519 900 63 [500] 68 **211116** 29 39 80 219 26 [500] 74 390 519 630 763 **212066** 420 555 78 797 861 964 **213215** 63 95 349 463 66 530 683 717 [500] 54 59 71 934 **214032** 149 273 557 60 **215046** 124 343 555 78 667 720 808 76 91 931 80 **216287** 417 25 624 707 **217098** 175 235 78 764 800 932 [3000] 95 **218044** 130 288 359 668 863 **219086** 103 212 13 [500] 18 [1000] 350 65 522 80 650 92 702 35 848 78 83 912
220115 329 400 694 853 **221075** 200 328 59 556 621 98 729 56 [500] 930 **222351** 518 22 66 671 84 783 836 **223063** 378 99 404 549 62 [1000] 770 921 63 77 **224007** 125 268 540 624 953

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 2 zu 200 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 1 zu 100 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 1 zu 50 000 Mk., 6 zu 30 000 Mk., 12 zu 15 000 Mk., 29 zu 10 000 Mk., 54 zu 5000 Mk., 826 zu 3000 Mk., 1105 zu 1000 Mk., 2040 zu 500 Mk.

Verlag von Oskar Schütz; Druck von Th. Schatzky, Breslau.

Achtung! Weihgeschäftsmann!
Einen **grossen Posten**
Herren- und Knaben-Garderobe
habe ich in Zahlung nehmen müssen und gebe dieselbe daher zu **halben Preisen** ab.
Althüsserstrasse No. 27, I
1015 **rechts neben der Hutfabrik.**

Leupold's Beerdigungs-Institut
Breslau, Große Scheitnigerstraße Nr. 19,
im „Weißen Hirsch" (Ecke Hirschstraße). 1070
Uebernahme completter Beerdigungen.
Zu 25 Mk. 31 Mk. 45 Mk. 90 Mk. u. s. w.
1 Wagen 2 Wagen 4 Wagen 8 Wagen zweispännig
Kindersärge von 3 Mark an.

Die „Volkswacht“ erscheint täglich Nachmittag außer Sonntag und ist durch die Expedition, Neue Graupenstr. 5/6, durch die Post und durch Colporteure zu beziehen. Preis vierteljährlich Mk. 2.50, pro Woche 20 Pf. Postzeitungsliste Nr. 7037.

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Inserationsgebühr beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige, für Vereins- und Versammlungs-Anzeigen 10 Pfennige. Inserate für die nächste Nummer müssen bis Vormittag 10 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon Nr. 451. Organ für die werkthätige Bevölkerung. Telephon Nr. 451.

Mit der illustrirten Beilage „Die neue Welt“.

Nr. 252. Montag, den 28. Oktober 1901. 12. Jahrgang.

Arbeiterbewegung in Rußland.

Der Uebergang von der Propaganda unter einzelnen Personen zur Massenagitation wurde in einer Broschüre erklärt, die 1895 in Rußland verbreitet wurde. Die Broschüre lautete: „Ueber die Agitation“ und beginnt mit folgenden Worten:

„Als Sozialdemokraten stellen wir uns die Aufgabe, dem Proletariat zu beweisen, daß es vor Allem die politische Freiheit haben muß, um sich weiter entwickeln zu können. Um dies zu erreichen, muß ständig unter den industriellen Proletariat agitirt werden, hierbei seine alltäglichen Bedürfnisse und Forderungen berücksichtigend. Auf diese Weise wird in ihm das Klassenbewußtsein erweckt und es wird fähiger werden, für die politische Freiheit zu kämpfen.“

Man hat damals die russischen Sozialdemokraten oftmals beschuldigt, daß sie das Programm zu eng begrenzt hätten; anstatt die Masse zu sich zu heben, seien sie zu ihr herabgestiegen. In Wirklichkeit ist diese Taktik doch die beste gewesen, um das Proletariat für den politischen Kampf vorzubereiten. Es versteht sich wohl von selbst, daß der ökonomische Kampf in einem Lande nothwendig ist, wo jede unschuldige Thätigkeit gestört wird, besonders unter den Arbeitern; wo es keine freien politischen Institutionen giebt; wo die Bevölkerung nicht ein einziges Recht und keine bürgerliche Freiheit hat, die für eine öffentliche politische Thätigkeit nothwendig sind; wo die Bildung des Volkes so überaus niedrig steht. In einem solchen Lande ist der ökonomische Kampf noch nöthiger, als in Westeuropa zur „Vorschule“ für die Bildung des Klassenbewußtseins und des politischen Kampfes. Besonders noch deswegen, weil die zarische Regierung die Interessen des Unternehmerthums mit einer viel größeren Unverschämtheit vertritt als die Regierungen Westeuropas. Bei jedem größeren Streik stellt sich die Regierung Rußlands auf die Seite der Unternehmer, hilft ihnen mit Polizisten, Gendarmen und Soldaten, die die Arbeiter mit Kosakenpeitschen und manchmal auch mit dem Gewehr überfallen. Die Arbeiter werden massenweise arretirt, von den Fabriken verjagt und die „Rädelsführer“ administrativ verschickt. Dies Alles muß selbst dem wenig entwickelten Arbeiter, der nur einen Streik durchmacht, die „Arbeiterfreundlichkeit“ des „Batjuschka“, wie der Zar von den Bauern genannt wird, beweisen; der Proletarier muß den ganzen „Segen“ einer Gesellschaftsordnung erkennen, in der der Arbeiter, der für seine eigenen Lebensinteressen kämpft, wie ein gemeiner Verbrecher bestraft wird. Der Streik beweist dem Arbeiter, daß er die politische Freiheit braucht. Die Taktik, welche auf dem ökonomischen Kampf der Masse begründet ist, hat in Rußland im Allgemeinen gute Resultate gezeitigt. Wir sagen „im Allgemeinen“, weil auch in Rußland die ökonomischen Bedingungen in verschiedenen Orten ganz verschiedene sind, und die Entwickelung der Arbeiter selbst natürlich nicht überall die gleiche ist. Ferner werden die Organisationen immer wieder durch die Verhaftungen zerstört, durch welche die besten Kräfte der Bewegung entrissen werden. Trotzdem ist die allgemeine Tendenz der russischen Bewegung dieselbe, es sind nur immer verschiedene Entwickelungsstufen, die die Bewegung durchzumachen hat. Jedenfalls haben die Organisationen durch die oben erwähnte Taktik eine große Wirkung auf die Massen ausgeübt. Nur dieser Taktik ist zu danken, daß aus der unbewußten Masse — eine zielbewußte Klassenbewegung wurde, daß die Arbeiter ihre Interessen, ihre politischen und sozialistischen Aufgaben verstehen lernen. Sie haben ein großes Zutrauen zu den sozialdemokratischen Flugblättern, den Broschüren und Zeitungen, die bei passender Gelegenheit politische Forderungen aufstellen.

Es sind aber auch einzelne Arbeiter in geheimen propagandistischen Kreisen ausgebildet worden, um für diejenigen Kämpfer, die der Bewegung entrissen wurden, Ersatz zu schaffen.

Eine Statistik über die in Rußland stattgehabten Streiks ist sehr schwer. Von einer Genauigkeit kann überhaupt keine Rede sein. In den letzten fünf Jahren finden wir 220 Streiks verzeichnet. Die Zahl der Streikenden ist nur bei der Hälfte der Streiks in einer Anzahl von 200,000 angegeben. An 6 Streiks nahmen Antheil 130,000 Arbeiter, an 35 Streiks 90,336 Mann, an 39 Streiks 14,589 Arbeiter Theil und an 31 Handwerkerstreiks betheiligten sich wieder 1095 Arbeiter.

Die größeren Streiks (mit 1000 oder mehr Antheilnehmern) machen 71 Prozent aller Streiks aus und umfassen 93 Prozent aller Streikenden. Der größte Theil aller Streiks (etwa dreiviertel) fanden in der Textil-, Metall- und Maschinenbauindustrie statt. Bei 201 Streiks waren betheiligt die Textilindustrie mit 75 und die Metallindustrie mit 65. Außerdem betheiligten sich an den Streiks Arbeiter in Glasfabriken, Zuckerfabriken, Gasarbeiter, Hafenarbeiter, Schneider, Schuhmacher, Bäcker, Tischler, Tapezirer, Maler, Brettschneider, Eisenbahnarbeiter, Konfektionsarbeiter, Buchbinder, die Verfertiger der Samowars (Theekessel) und Andere.

Die Ursachen der Streiks waren hauptsächlich zu geringer Lohn und zu lange Arbeitszeit. Bei 157 stattgehabten Streiks wurde 61 Mal um höheren Lohn und 57 Mal um kürzere Arbeitszeit gekämpft.

Außerdem wurde oft deswegen gestreikt, weil die Unternehmer die Zahl der Feiertage verringern wollte. In Rußland sind übrigens viel mehr Feiertage als in Westeuropa, ein Ueberbleibsel von der Zeit, da der Kapitalismus noch nicht entwickelt war. Die Anzahl der Feiertage beträgt im Allgemeinen 80—88 im Jahr, in einzelnen Gegenden sogar bis 100. Eines der schlechten Seiten des oben erwähnten Gesetzes vom 2. Juni 1897 ist die Beschränkung der Zahl der Feiertage. Das Gesetz hat ihre Anzahl einschließlich der Sonntage auf 66 festgesetzt.

Veranlassung zum Streiken gab auch oft die ungebührliche Behandlung durch Meister und Ingenieure, ein gutes Zeichen dafür, daß auch bei den russischen Arbeitern das Gefühl für Menschenwürde wächst.

Ueber die Dauer der Streiks haben wir nur von 66 Streiks Aufzeichnungen; sie währten 651 Tage: 35 von ihnen bis 3 Tage, 11 Streiks 3 bis 10 Tage und die übrigen 20 Streiks dauerten mehr als 10 Tage. Der längste Streik war der der Metallarbeiter im Uralgebiet, der 90 Tage währte. Der größte Theil der Arbeitsniederlegungen endigte mit einem Siege der Arbeiter und zwar von 160 Streiks 120; bei 40 Streiks unterlagen die Arbeiter. Alle Arbeitseinstellungen fordern natürlich ihre Opfer; man arretirt und verschickt eine große Anzahl und schreckt sogar nicht vor der Todesstrafe zurück. Aber auch die Unternehmer erleiden oft großen Schaden, da die Arbeiter vielmals die Maschinen zerstören, die Fabriken anzünden und viele Waaren unbrauchbar machen. Es versteht sich von selbst, daß die Organisationen bei Streiks dahin wirken, daß die Arbeiter ruhiger vorgehen und je stärker die Organisationen werden, um so disziplinirter werden auch die Massen.

(Fortsetzung folgt.)

Politische Uebersicht.

Der gefesselte Preßsünder. Wir berichteten kürzlich schon von der Behandlung, die dem Genossen Bredenbeck in Dortmund zu Theil geworden. Gegen Bredenbeck wurde, während er wegen Preßvergehens (Beleidigung) im Gefängniß saß, ein neuer Prozeß verhandelt, zu dem er aus dem Gefängniß in Herford nach Dortmund transportirt wurde. Bredenbeck hatte sich zur Verbüßung seiner Strafe selbst gestellt; er war überdies von Herford nach Dortmund schon ungefesselt transportirt worden. Es lag also nicht der geringste Grund vor zu der Annahme, daß er etwa einen Fluchtversuch machen würde. Trotzdem wurde er auf dem Rücktransport von Dortmund nach Herford wie ein fluchtverdächtiger, schwerer Verbrecher gefesselt.

Ein dem „Vorwärts“ zur Verfügung gestellter Brief Bredenbeck's, den dieser aus dem Gefängniß geschrieben hat, schildert die Seelenqualen, die ihm diese Behandlung verursacht hat. Der Brief lautet:

„Bei der Urtheilsverkündigung am 1. Oktober war ich anwesend, da ich auf Anordnung des Staatsanwalts so lange in Dortmund verblieb. Diese Anordnung war übrigens für mich vervollen Herforders Transporteurs einen Dortmunder Polizeibeamten zum Rücktransport erhielt. Es war der Polizeibeamte Nr. 78. Durch diesen Herrn erlitt ich die **schmachvollste Behandlung,** indem er mich wie einen gemeinen Verbrecher gefesselt transportirte. Zureden und Proteste waren erfolglos.

Als er mir das Schloß anlegte, zog er mir mehrere Mal die Arme auseinander, ob es auch fest genug sitze, bis es schmerzte. So geschlossen führte er mich durch die schon sehr belebten Straßen, am Wochenmarkt vorbei, zum Bahnhof hin. Am Burgthor traf mich das Härteste, da dort Frau, Mutter und Bruder standen, die herbeigeeilt waren, um mir noch einen Abschiedsgruß zuzurufen. Der seelische Schmerz übermannt mich noch fortwährend, wenn ich an diesen Augenblick denke. Mit meinen Verwandten ein Wort zu reden, verbot mir der Beamte zunächst, gestattete es jedoch später, als meine Mutter in begreiflicher Aufregung hell aufschrie. Aber die Fesseln behielt ich, selbst während der dreistündigen Fahrt im Eisenbahnwagen wurden mir dieselben nicht gelöst.

Hier in Herford führte er mich wieder geschlossen durch die Straßen der Stadt, allen neugierigen Blicken preis

Unter den Dolomiten.

Roman von Konrad Telmann.

22] (Nachdruck verboten.)

„Hätt' ich mit dem Sepp in die weite Welt hinausgehen sollen?“ fragte die Sägemüllerin weiter. „Damit früher oder später Alles wieder so wurde, wie es gewesen war, und ich ihm eines Tages wieder davonlief und dann wieder heimathslos und arbeitslos war? Konnt' man das von mir verlangen? Ich glaub', Hochwürden, das hätt' der Herrgott nicht gewollt. Was hab' ich denn gesündigt gehabt, daß ich zeitlebens sollt' an den schlechten Menschen festgebunden sein und nie wieder von ihm los könnt'? Wofür wär' das meine Straf'? Und der Sepp hat ja nach mir auch garnicht gefragt, und ich hab's nicht eher gewußt, daß er überhaupt noch lebt, als bis er in's Amerika hinüber war, was ja soviel ist, als ob er gestorben wär'. Für mich war er schon lang' todt. Und dann ist's ja auch nicht gegen seinen Willen geschehen, sondern er war's zufrieden und hat mich dem Toni abgetreten und war froh, daß er das Geld gehabt hat.“

Der Mönch blickte diesen Auseinandersetzungen gegenüber immer rathloser vor sich hinaus. „Es war eine furchtbare Sünde“, murmelte er, und das ist Euch nicht eher klar geworden, als jetzt, wo Euer rechtmäßiger Mann zurückgekommen ist, — in sechs Jahren ist es Euch nicht zum Bewußtsein gekommen?“

Aloysia schien zu überlegen. „Als das Kind geboren ist“, sagte sie endlich, „und es ist ein Madl gewesen und kein Bub', wie der Toni sich's doch gewünscht hatte, da hab' ich gemeint, es wär' vielleicht der lieben Gottesmutter doch nicht recht gewesen, was wir gethan haben; und als dann kein Kind weiter geboren ist fünf Jahre lang und zuletzt wieder ein Madl, da hab' ich mir nicht anders denken können, als daß die Gebenedeite das zur Strafe für uns geschickt hat, und hab's demüthig hingenommen und hab' soviel Rosenkränze abgebetet, daß ich gemeint hab', nun könnt' sie versöhnt sein. Wär' mir auch gewiß nicht auf ein paar geweihte Kerzen oder ein silbern Herz und auf ein Dutzend Messen angekommen, Hochwürden, um die allerheiligste Jungfrau mir nur wieder gnadenreich zu machen. Aber nun denkt Euch meinen Schreck, als ich mit Euch gestern vor die Hausthür hinaustrete und sehe den windischen Sepp leibhaftig vor mir stehen, und er sieht noch gerade so aus, wie damals! Da ist mir's denn freilich in die Glieder gefahren, wie ein Blitzstrahl vom Himmel, und ich hab' gemeint, das Strafgericht Gottes kommt schon auf Erden über mich.“

„Da habt Ihr recht empfunden“, fiel Innocenz düster ein, „das ist Gottes Strafgericht, das über Euch kommt um Eurer Sünden willen.“

Die Sägemüllerin bekreuzte sich. Dann fuhr sie fort: „In der Nacht hat es an mein Fenster geklopft. Der Lärm hier drinnen im Saal ist noch groß gewesen, aber ich hab' es doch gehört. Es ist noch ganz die gleiche Art Klopfen gewesen, wie der Sepp es immer in der Gewohnheit gehabt hat, als er noch in Amlach bei mir fensterln gekommen ist. Heiliger Gott! bin ich erschrocken. Und hab' hinausgefragt, wer da ist, während mir das Herz in der Brust gegangen ist, wie ein Schmiedhammer.

Da hat er gerufen: „Mach' nur auf! Ich bin's. Wirst meine Stimm' schon noch kennen!“ Und richtig, der Sepp ist's gewesen. Wie ich's Fenster aufreiß', steht er da und sagt, als wären wir gestern auseinandergekommen: „Da bin ich wieder! Laß mich ein!“ Ich hab' geglaubt, er wär' geradeswegs aus dem Narrenhaus entsprungen, und sag' ihm das und frag' ihn, was er will und wie er so plötzlich daherkommt. „Was ich will?“ schreit er, „mein Weib will ich, Dich will ich!“ Und nun fängt er an zu reden. Herr Gott im Himmel, was er Alles geredet hat!

Es wäre ein unehrlicher Handel gewesen, hat er gesagt, der zwischen dem Toni und ihm; mit Geld könnt' man sich keine Frau kaufen und, wem eine Frau einmal gehörte, dem gehörte sie gleich auf Lebenszeit, dafür wären die Gesetze da, und die heilige Kirche ließe es auch nicht anders gelten. Und ein schlechter Kerl wär' er gewesen, daß er damals auf solch' eine Sünd' eingegangen wär'. Aber bereut hätt' er's auch bald genug, kaum daß er drüben in Chile angekommen wär', was ein großes Land in Amerika sein soll. Und dann wär' er ein rechtschaffener Mensch geworden und hätt' redlich gearbeitet und hätt' es auch wirklich zu etwas gebracht, und wenn er nicht die ewige Sehnsucht nach unseren Bergen gehabt hätt', wär' Alles gut geworden.

Die aber hat ihm keine Ruh' gelassen, sagt er, und an mich hat er auch immerfort denken müssen, weil wir nun glücklich hätten miteinander leben können, seit er ein ordentlicher Kerl war. Und zuletzt hat er's nicht mehr ausgehalten. Er ist wieder zu Schiff gegangen und ist heimgefahren und hat sich vorgenommen, er will sein Weib mit herüberholen oder wieder hierbleiben, wie sie's am liebsten will, aber ohne sie will er nimmer bleiben.

Und da war er nun. „Sepp“, hab' ich gesagt, „das ist gewiß Alles gut und schön und die lieben Heiligen werden eine Freud' an Dir haben, daß Du jetzt so Einer geworden bist. Aber mich kannst nimmer mitnehmen, und hier bleiben kannst auch nicht. Denn ich bin dem Toni Pyrker sein rechtmäßiges Eh'weib geworden und hab' zwei Kinder von ihm und leb' glücklich und in Frieden; mit uns Zweien ist's also aus.“

Da hat er ganz teuflisch aufgelacht, hochwürdiger Herr. Und hat sich mit der Faust gegen die Stirn geschlagen und hat geschrieen, dann wär' Alles umsonst gewesen und er könnt' nur gleich wieder der alte Hallodri werden und sich toll und voll trinken, wie früher, denn es hülf' ihm ja nun doch nichts, ein ordentlicher Kerl zu sein, und es gäb' ja wohl keinen Gott im Himmel mehr, wenn das hätt' geschehen können. Und so sündhaft-lästerliche Reden hat er mehr geführt. Und dazwischen hat er immer wieder gesagt, der Handel hätt' keine Geltung vor'm Gesetz und vor der heiligen Kirche und, wenn der Pyrker ihm seine Frau nicht gutwillig herausgeb', holt' er uns in's Zuchthaus und hetzte die Kiefler gegen uns auf. Ich sollt' mir's überlegen, er wollt' mir Zeit lassen. Und damit ist e fortgestürzt.“

Dem Mönch war unter der Erzählung der Sägemüllerin immer schwüler zu Sinne geworden. Er hatte es zuletzt auf seinem Platze nicht mehr ausgehalten, war aufgestanden und hatte ein paar Gänge durch das Zimmer gemacht. Immer wieder fuhr er sich mit der Hand durch's Haar und über seine perlende Stirn hin. Eine Zentnerlast drückte ihm auf die Brust.

Was für verwirrende Verhältnisse waren das! Zu welchen Abgrund mußte er hier blicken! Und diese Menschen, die das göttliche Gesetz mit Füßen getreten hatten, ohne Reue darüber zu empfinden, ohne sich eines Unrechts bewußt zu sein, galten als die frömmsten in der ganzen Gegend, wurden beneidet und geachtet von Allen. Der Mann, der das heilige Sakrament der Ehe durchbrochen hatte und mit Geld sein Verbrechen zu sühnen vermeinte, war der Bürgermeister des Orts. Und wie sollte man gegen die stumpfe Einsichtslosigkeit erfolgreich ankämpfen, mit welcher diese Frau das Geschehene betrachtete? Wo war überhaupt der Ausweg aus einer so unheilvollen Verstrickung?

Nebenan schnarchte der Sägemüller noch immer. Er konnte schlafen, während das Strafgericht sich schon über ihm zusammenzog! „Frau“, sagte der Mönch hart, dicht vor der Sägemüllerin stehen bleibend, „Ihr seid eine große Sünderin. Vielleicht wird Euch verziehen werden, weil Ihr nicht wußtet, was Ihr thatet. Darum laßt uns beten. Das aber sage ich Euch kraft meines heiligen Amtes und als ein Verordneter unserer Kirche: Eure Ehe mit Anton Pyrker ist null und nichtig und Ihr seid nicht sein Weib. Ihr seid einzig das Weib des Mannes, dem Ihr zuerst angetraut worden, denn solche Ehe ist unlöslich und währt bis zum Tode. Wenn Euch der Vater im Himmel, der voll unerschöpflicher Barmherzigkeit ist, auch vergeben mag, was Ihr gethan, so Ihr fleißig darum betet und unablässig Buße thut, bei Anton Pyrker dürft Ihr fürderhin nicht bleiben, sondern müßt zu Eurem Ehemanne zurückkehren; anderenfalls seid Ihr eine Ehebrecherin und begeht also eine Todsünde. Das ist, was ich Euch allein sagen kann.“

Die Sägemüllerin blickte den Sprecher mit fassungslosem Erschrecken an. Dann bewegte sie eine Zeit lang den Kopf hin und her, und endlich brach sie mit einem entsetzten Ruf aus: „Und meine Kinder? Was wird aus meinen Kindern, hochwürdiger Bruder?“

Innocenz zuckte zusammen. Seine Stirn hatte sich in düstere Falten gelegt. „Eure Kinder sind außerehelich geboren,“ sagte er mit harter Bestimmtheit. „Laßt sie dem Sägemüller oder nehmt sie mit in Eure rechtmäßige Ehe, — das zu verordnen, ist meines Amtes nicht. Am besten wird es sein, Ihr weiht diese Kinder der Sünde dem gekreuzigten Heiland und übergebt sie dem Kloster. So wird der schwere Makel ihrer Geburt von ihnen genommen werden.“

(Fortsetzung folgt.)

gegeben, bis ich endlich im schrecklichsten Zustande hier im Gefängnisse anlangte. Die seelischen Schmerzen, die ich erduldet, sind unbeschreiblich."

Der Brief redet eine Sprache, so eindringlich, so wirkungsvoll und zugleich in seiner einfachen Sprache so erbitternd gegen dieses kulturwidrige System, daß wir uns jeder weiteren Bemerkung dazu enthalten können.

Die Kanalvorlage kommt! Wenigstens behauptet dies die „Tägliche Rundschau" ganz forsch, indem sie schreibt:

Was wir vor acht Tagen an dieser Stelle als Vermuthung ausgesprochen haben, können wir nun als Gewißheit aufstellen. Die Regierung ist gesonnen, Handelsverträge und Kanalvorlage zu gleicher Zeit zu erledigen und wird daher dem Landtage im Frühjahr abermals eine Kanalvorlage mit gewichtigen Veränderungen, die die Zustimmung der Konservativen erleichtern sollen, vorlegen.

So sicher auch das Auftreten der „Tägl. Rundschau" ist, so wenig schenken wir ihr vorläufig Glauben. Die Regierung wird sich hüten, durch solche Pläne ihre Zollpolitik zu verwirren.

Der Rückgang der wirthschaftlichen Lage macht sich an allen Ecken und Enden bemerklich. Sogar bei den weiblichen Dienstboten ist er fühlbar. So ist z. B. in München, wo noch vor etwa einem halben Jahre Mangel an ihnen war, jetzt das Angebot stärker als die Aufnahme, und die Ansprüche ermäßigen sich. Ebenso sind dort die Rückstände bei den Gemeindeumlagen um 165 v. H., die Abschreibungen um 118 v. H. gestiegen. Im Buchdruckergewerbe ist trotz der starken Arbeit, die der Landtag beansprucht, die Zahl der Münchener Arbeitslosen nach dem letzten Wochenbericht 167 von vordem beschäftigten 1200. Der Ausfall beim Buchdruckgewerbe ist ein ganz besonderer Beweis für die Verschlechterung der wirthschaftlichen Lage und des Rückganges des Geschäftslebens im Allgemeinen. Auch die Zahl der stellensuchenden Barbier- und Friseurgehilfen war seit Jahren nicht so groß, als eben jetzt, weil auch die Aufnahmefähigkeit der Barbier- und Friseurgeschäfte erheblich zurückgegangen ist. Wie große Noth so manchen Arbeiter bedrückt, zeigt am besten die in ihrer Kürze tragische Meldung, wonach sich in München ein junger Arbeiter, der trotz aller Bemühungen keine Arbeit finden konnte, aus Furcht vor dem Winter erschoß.

Die große Noth der Landwirthschaft tritt recht kraß zu Tage, wenn wir uns wieder einmal einen Hochzeitsbericht vornehmen, der durch die bürgerlichen Blätter geht. Er lautet wie folgt:

Ueber große altmärkische Hochzeiten ist schon oft geschrieben worden, das aber dürfte in weiten Kreisen unbekannt sein, daß letzten Dienstag im altmärkischen Dorfe Lockstedt eine ländliche Hochzeit gefeiert worden ist, zu der Eingeladene so zahlreich herbeiströmten, daß die Eisenbahn von Clötze aus sie nur mit Sonderzügen an Ort und Stelle schaffen konnte. Es stand den Hochzeitsgästen freilich nur eine Kleinbahn zur Verfügung; aber man wird wohl diese Maßnahmen einer Kleinbahnverwaltung verstehen, wenn man sich vergegenwärtigt, wie viel Menschen auf solchen Hochzeiten zusammenkommen. So wird z. B. am nächsten Freitag im altmärkischen Dorfe Saalfeld eine Bauernhochzeit gefeiert, zu welcher nicht weniger als 700 Personen fest eingeladen sind; dazu kommen die vielen ungeladenen Gäste, die aber von dem stets in bereitwilligster Weise Gastfreundschaft übenden Altmärker ebenfalls aufgenommen und bewirthet werden. 900 Hochzeitsgäste sind in diesem Falle nicht zu hoch gerechnet. Geschlachtet werden dazu: 2 Ochsen, 9 Kälber, 9 Hammel, 3 oder 4 fette Schweine, etwa 150 Hühner, und außerdem werden 5 Zentner Fische verbraucht; zum Kuchenbacken sind 9 Zentner Mehl bereitgestellt; ferner als Getränk 1300 Flaschen Wein, zwölf Tonnen Lagerbier, acht Tonnen Weizen-Lagerbier und Braunbier, 22 Flaschen Kognak und Rum. Die Hochzeit dauert drei Tage, 4 große Zelte müssen zur Aufnahme der Gäste errichtet werden. Messer und Gabel hat sich jeder Hochzeitsgast mitzubringen. „Kleinere" Hochzeiten von 200—500 Personen werden in den nächsten 14 Tagen in Groß-Apenburg, Kubfelde, Osterwohle, Groß-Wieblitz, Mardorf, Lüge, Benkendorf, Henningen, Jeggeleben und Packebusch gefeiert. Bei einigen solcher Hochzeiten lassen zwei große Musikkapellen ihre Weisen ertönen, und ein Staat wird da oft von den Altmärkerinnen entfaltet, der den Neid mancher reichen großstädtischen Dame erregen konnte.

So geht es der nothleidenden Landwirthschaft, welche Staatshilfe verlangt. Und diese Hilfe soll ihr gewährt werden, indem man das Stückchen Brot jedes Arbeitslosen höher verzollt. Dafür leben wir in einem gerechten Staat voll sozialer Fürsorge.

Die Arbeitsnoth hat die sächsische Regierung zu einer Verfügung veranlaßt, auf Grund deren der inländischen Eisen- und Stahlindustrie durch möglichst baldige Vergebung des Bedarfs an Lokomotiven, Wagen, Brücken, Schienen 2c. für die sächsische Staatseisenbahnverwaltung innerhalb der verfassungsmäßig zur Verfügung stehenden Mittel Beschäftigung verschafft werden soll.

„Egmont" unter der Zensur. Es wird mitgetheilt, daß die Streichung des Satzes „Und diese treibt ein hohles Wort des Herrschers, nicht ihr Gemüth" in Berlin selbst nie veranlaßt worden ist, und daß insbesondere die Berliner Hoftheaterintendanz dieser Redaktion des Textes völlig fernsteht. Die Auslassung der Stelle soll darauf zurückzuführen sein, daß Herr Matkowsky, der die Rolle früher in Dresden spielte, vom dortigen Hoftheater her gewohnt war, die zitirten Worte zu unterdrücken.

Die „hellen" Sachsen haben also diese Verballhornisirung Goethe's auf dem Gewissen.

Gustav Johannsen, der dänisch-protestlerische Vertreter des 1. schleswig-holsteinischen Reichstagswahlkreises Hadersleben, ist am Freitag gestorben. Der Verstorbene vertrat den Wahlkreis Hadersleben seit 1886, 1898 wurde er mit 10,121 gegen 3713 nationalliberale und 342 sozialdemokratische Stimmen gewählt. Denselben Kreis vertrat er seit 1888 auch im preußischen Landtag.

Bei der vorzunehmenden Ersatzwahl wird zweifellos ein dänischer Kandidat mit ähnlicher Stimmenmehrheit gewählt werden — ein Beweis für die gerühmten Erfolge der Kötler-Politik. Wahrscheinlich wird aber ein Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmenzahl die Fortschritte unserer Partei auch im dänischen Grenzgebiet beweisen.

Heimkehr des ostasiatischen Expeditionskorps. Der Lloyddampfer „Wittekind" landete 17 Offiziere und 772 Mann abgelöster Truppen der ostasiatischen Besatzungsbrigade.

Der Hamburger Dampfer „Bahia" ist ebenfalls in Bremerhaven eingetroffen, er landete 14 Offiziere und 856 Mann abgelöster Truppen der ostasiatischen Besatzungsbrigade.

Die Arbeitslosigkeit in Berlin. Der „Lokalanzeiger" will wissen, daß das Magistratskollegium beschlossen hat, über die Verhandlungen der dafür niedergesetzten Magistratskommission Stillschweigen nach außen zu beobachten.

Wegen Mißhandlung Untergebener ist der Hauptmann Freiherr von Keyserlingk im Grenadier-Regiment Nr. 2 vom Kriegsgericht in Stettin zu 6 Wochen Stubenarrest verurtheilt worden. Während der Verhandlung sowohl wie bei der Begründung des Urtheils war die Oeffentlichkeit ausgeschlossen.

Alle wegen Vergehens der Geheimbündelei von der Thorner Strafkammer verurtheilten Schüler des Gymnasiums in Kulm sind am Freitag auf Verfügung des Provinzial-Schulkollegiums von der Anstalt verwiesen worden. Im Ganzen haben 13 Primaner die Anstalt verlassen müssen.

Ein reicher Chinamedaillensegen wird in Aussicht gestellt. Es soll auch eine Verleihung der Chinamedaille an Nichtkombattanten erfolgen, die sich um die Expedition in einer oder der anderen Weise verdient gemacht haben. Gegenwärtig werden bei den einzelnen Armeekorps die Vorschlagslisten für die zu dekorirenden Offiziere, Beamten, Unteroffiziere und Mannschaften fertiggestellt, die dann von den Generalkommandos an die zuständige Stelle weitergegeben werden. Es sind, wie verlautet, im Ganzen 50,000 Verleihungen der Medaille an Nichtkombattanten vorgesehen, so daß nach Dekorirung der angegebenen Militärpersonen noch eine erkleckliche Anzahl für Nichtmilitärs übrig bleiben wird.

Nothstand im Ruhrkohlengebiete. Aus dem Ruhrkohlenreviere wird uns geschrieben: Nach dem Berichte der Armenbezirksvorsteher werden die Armenkassen in Folge der Arbeiterentlassungen und des geringen Verdienstes in erhöhtem Maße in Anspruch genommen. Tritt dazu noch ein strenger Winter ein, so werden an die öffentlichen und privaten Unterstützungskassen hohe Anforderungen gestellt. In verschiedenen Städten sollen die Armenvorsteher zunächst, soweit wie nöthig, die Wohnungsmiethen auf die Armenkasse übernehmen.

Das Befinden des freisinnigen Abgeordneten Rickert ist, wie Danziger Blätter mittheilen, augenblicklich wenig günstig. Derselbe hat wieder einen leichten Schlaganfall erlitten.

Ausland.

Verschwörung gegen den Schah. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Petersburg: Nach Berichten aus Teheran wurden die beiden heftigsten Gegner des Großvoziers, zwei Brüder des Schahs, welche die regierungsfeindliche Bewegung leiteten, verhaftet und nach Ardebil verbannt. Ein Schwager des Schahs, der wegen Theilnahme an der Bewegung enthauptet werden sollte, wurde, als er schon auf dem Schaffott stand, begnadigt, auch der Günstling des Schahs Kawanne ed Dauleh wurde vom Schaffott ins Gefängniß zurückgebracht, wo er, wie verlautet, später gefoltert wurde und starb. In persischen Kreisen Teherans herrscht die Ansicht, daß diese Agitation von England unterstützt wird. Unter den Verhafteten befinden sich viele Würdenträger, Geistliche, zahlreiche Ulemas und gebildete junge Leute. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Die Verhaftungen dauern fort.

Das Komplot gegen den Schah von Persien scheint anders verlaufen zu sein, als die ersten Meldungen darstellten. „Daily Mail" vernimmt unterm 24. d. Mts. aus Teheran, die Brüder des Schahs hätten sich an dem Komplot nicht betheiligt. Der Großvezier gehe jetzt strenger als je vor.

Eine Million Menschen dem Verhungern nahe. Die Hungersnoth in China nimmt zu. Nach glaubwürdigen Nachrichten, die Generalkonsul Warren erhalten hat, sind in Kiangsu 300,000, in Nganhwei 600,000 Personen dem Verhungern nahe. In Kiangsi soll die Lage noch schlimmer sein. Der Unterstützungsfonds ist unbedeutend; die Fremden haben zu diesem 1500, die Chinesen 7500 Pfund Sterling beigesteuert. Die Geldvertheilung wird von einem gemeinsamen, aus den Konsuln und chinesischen Beamten zusammengesetzten Ausschuß überwacht.

Partei-Angelegenheiten.

Die Hamburger Akkordmaurer, soweit sie Parteigenossen sind, werden Montag zu einer Versammlung zusammentreten, um mit der von der gemeinschaftlichen Versammlung der drei Wahlkreise bestellten Kommission zu verhandeln. Von dem Ausgange dieser Verhandlungen hängt nunmehr die letzte Entscheidung in dieser leidigen Frage für die Hamburger Genossen ab.

Protest gegen den Hungerzoll. In der Stadt Altona unterzeichneten **32,594** Personen, das ist beinahe ein Viertel der Einwohnerschaft, unsere Petition.

In Wilhelmsburg mit seinen 16,618 Einwohnern unterzeichneten **6347** Personen, also beinahe vierzig Prozent der Einwohner.

In Barmstedt und einigen Dörfern der Umgegend, die 1898 zusammen 492 sozialdemokratische Stimmen abgaben, wurden **1552** Unterschriften gegeben.

Aus sächsischen Orten werden noch gemeldet: Gelenau 1550 Unterschriften, Lunzenau 800, Wilkau 1950. Auch hier bedeutet das, daß beinahe ein Viertel der Einwohner unterzeichneten.

In Tuttlingen (Württemberg) wurden bei 13,531 Einwohnern **4359** Unterschriften abgegeben.

Arbeiterbewegung.

Wahlen zum Reichsversicherungsamt. In der Industrie und Landwirthschaft wurde die gesammte Liste der von den Gewerkschaften (General-Kommission) vorgeschlagenen Kandidaten gewählt; in der Seeberufsgenossenschaft ist die Liste der klassenbewußten Arbeiter leider unterlegen.

Zur Beilegung des Ausstandes in Nordhausen wird der Erfurter „Tribüne" geschrieben:

Auf Beschluß einer Versammlung wurden die Kommissionen der Tabakarbeiter nochmals bei den acht bekannten Fabrikanten vorstellig, um bezüglich der Einstellung der Arbeiter zu unterhandeln. Die Fabrikanten erklärten zunächst, einen kleinen Theil einstellen zu wollen. Hierauf wurden die Abstimmungen in den einzelnen Fabriken vorgenommen und einigte man sich überall dahin, den Widerstand des ungünstigen Standes des Kampfes wegen aufzugeben. Das wirkliche Ende des nunmehr in der 27. Woche tobenden Kampfes dürfte nach den gegebenen Verhältnissen noch eine Zeit ausstehen. Der Noth gehorchend, nicht dem eignen Triebe, nehmen die ein halbes Jahr im Kampfe gestandenen Tabakarbeiter die Arbeit wieder auf. Das Koalitionsrecht ist errungen. Die 8 Fabrikanten haben erklärt, nichts gegen den Verband fernerhin unternehmen zu wollen. Gut denn, wir wollen sehen! Bei den letzten Verhandlungen über die Einstellung scheute man sich nicht, wiederum durchblicken zu lassen, daß für die in Arbeit Tretenden gewisse Paragraphen bereit liegen, um sie eventuell aufs Neue zu knebeln.

So lange die Lebensfragen der Tabakarbeiter: 1. Volle, unbeschränkte Gewährung des Koalitionsrechts, 2. Regelung des Lehrlingswesens, 3. Die langjährig zustandene Aufbesserung der Röllchenmacher-Löhne, nicht gewährleistet sind, so lange ist es nach wie vor eine Nothwendigkeit für alle in Betracht kommenden Konsumenten, eine derartige Stellungnahme zu beobachten, welche den Arbeitern endgiltig zu ihrem Rechte verhilft.

Aus aller Welt.

Aus Furcht vor dem Wahnsinn hat sich Donnerstag in Berlin der 20jährige stud. jur. K. erschossen. Der junge Mann, dessen Vater vor etwa 1½ Jahren in einer Privat-Irrenanstalt gestorben ist, befürchtete, ebenfalls geisteskrank zu werden, um so mehr, als sich in Folge geistiger Ueberanstrengung Nervosität bei ihm bemerkbar machte.

Selbstmord eines jungen Mädchens. Freitag früh stürzte sich in Augsburg aus unbekannten Gründen die 24jährige Tochter des pensionirten zweiten Augsburger Bürgermeisters, Hofraths Frisch, vom Dache des elterlichen Hauses herab.

Typhusepidemie. In der Zeit vom 19. bis 26. Oktober hat sich die Zahl der Typhusfälle im Stadt- und Landkreise Gelsenkirchen von 1257 auf 1329 erhöht. 27 Kranke sind gestorben, 192 Personen sind als genesen entlassen.

Hermine auf dem Dache! Eine lustige Spitzbubengeschichte wird aus Hannover erzählt. Gegen 12½ Uhr Nachts wurden die Hausbewohner in der Luisenstraße 3 durch einen furchtbaren Krach aus dem Schlafe aufgeschreckt, und bald darauf erschallten laute Hilferufe, die aus einer Mädchenkammer im obersten Stockwerk drangen. Männlein und Weiblein liefen zusammen; die Angst und die Verwirrung war allgemein, und nichts lag näher, als daß ein gewaltiger Sprung passirt war oder daß Einbrecher in dem Hause weilen müßten, weshalb man eiligst die Polizei herbeiholte. Diese rückte auch schnell heran und begann die Nachsuche. Die Beamten mit der Lampe und dem gezogenen Säbel in den Händen voran, die Hausbewohner hinterdrein, so wurde jede Ecke, jeder Winkel des Hauses abgesucht. Im oberen Stockwerk bot sich den Suchenden ein „fürchterlicher" Anblick. Ein Gestell, das tausende Photographieplatten trug, war gegen eine Kammerthür gefallen, so daß die Glasplatten die Dielen und die Treppen füllten und fast den Aufgang zu den Kammern versperrten. Aus der Kammer waren vorher die Hilferufe gehört worden, aber sie war von innen verschlossen. Man rief laut den Namen des Mädchens, Hermine? aber es kam keine Antwort. Sollten die Diebe sich dort verborgen und das Mädchen geräubert haben? Endlich hatte man die Scherben der Glasplatten soweit entfernt, daß man eine Thürfüllung einstoßen konnte; zwei Beamte krochen hindurch. Das Bett war noch warm, aber Hermine war nirgends zu finden. Da gewahrte einer der Beamten, daß das Fenster offen stand. Er rief und leuchtete aus dem Dachfenster hinaus über das Dach. Und siehe da, hoch oben auf dem First des steilen Daches saß, nur mit einem Unterrock bekleidet, Hermine, kreideblich und vor Angst zitternd. Das junge Mädchen war zunächst so ängstlich und aufgeregt, daß ein Polizeibeamter es vom Dach herabholen mußte. Man kann sich in den Schreck des Mädchens über das fürchterliche Gepolter vorstellen, als das Gestell mit den Glasplatten gegen [illegible] wurde.

Begegnungsunfall [illegible] und früh fuhr infolge falschen Signals ein von Salzbe[illegible] Güterzug über das Einfahrtssignal in Wanzleben und stieß mit einem Rangirzuge zusammen. Ein Lokomotivführer ist todt, drei Fahrbeamte verletzt.

Das Bett im Felde. Wer von Ellwangen mit der Bahn nach Jagstzell fährt, gewahrt unweit des zu Ellwangen gehörenden Gehöftes Maus, etwa 50 Meter von der Bahnlinie entfernt, auf freiem Felde ein Bett. Das Bett befindet sich bereits mehrere Wochen dort und ist tadellos hergerichtet. Auf dem genannten Feldtheil spukt nämlich ein Geist, der keine Ruhe finden kann, und damit er nicht in die umliegenden Häuser hineingerathe, um sein Unwesen zu treiben, ist ihm das Bett aufs Feld gestellt worden, daß er darin bei Nacht seine Ruhe finden kann. So erzählen die Leute, wenn man sich nach der Bestimmung des Bettes erkundigt.

Der Luftschiffer Santos Dumont hat sich in Paris kürzlich den von Henry Deutsch ausgesetzten 100,000 Francs-Preis erworben. Sein neuester Aufflug gestaltete sich folgendermaßen: Nach einem mißglückten Vorversuche steuerte Santos Dumont 3¼ Uhr, nachdem er dem Publikum zugerufen: „Heute oder nie!" mit bisher nie erreichter Präzision und in der überraschenden Höhe von nahezu 300 Meter zum Eiffelthurm und umkreiste ihn unterhalb der Laterne in einer Entfernung von etwa 75 Meter. Dieses Manöver hatte vom Augenblicke des Aufflugs an neun Minuten beansprucht. Beim Rückfluge schwankte der vom Gegenwinde getroffene Apparat sehr bedenklich oberhalb der Minuetwiese. Ebenso kritisch schien zwei Minuten später die Situation oberhalb des Saint Cloud-Parks. Bis zur Rückkehr oberhalb der Ar[illegible] hatte der Brasilianer 20 Minuten gebraucht. Die Landung [illegible]forderte 1 Minute 44 Sekunden. Dumont überschritt also die vorgeschriebene Zeit um 44 Sekunden. Tosender Beifall erscholl. Der Sieger wurde mit Blumen beworfen. Santos Dumont lud das Publikum ein, ihm nach der Riviera zu folgen. Er will nächste Woche einen Flug von Monte Carlo nach Korsika unternehmen. Der Wettbewerb Santos Dumont's war der vierte offizielle, aber in der Zahl seiner Flugversuche der dreiundzwanzigste. Sein erster Apparat war 25 Meter lang mit einem Durchmesser von dreieinhalb Meter und faßte hundertachtzig Kubikmeter. Der sechste Apparat, mit welchem er diesmal steuerte, hat eine Längenachse von vierunddreißig Meter, einen Durchmesser von sechs Meter, ein Volumen von 622 Kubikmeter und ein Gewicht von 110 Kilo.

Briefe von einem Zeitgenossen Abrahams, die 3 Bände füllen, sind, wie wir in der „Revue bleue" lesen, soeben von L. W. King bei Luzac in London herausgegeben worden; es versteht sich von selbst, daß sie authentisch sind. Sie sind „Privatsekretären" von Khammurabi diktirt worden, den die Bibel Amraphel nennt und von dem sie wenig wohlwollend spricht, da er als Verbündeter von Kedor-Laomer den Krieg führte. Diese Persönlichkeit, die aus einer Dynastie stammt, die ihren Ursprung im südlichen Arabien, im Lande Saba, hat, wurde der wirkliche Begründer von Babylon. Die Korrespondenz des Königs, die auf Ziegelsteinen gekritzelt worden ist, enthält keine Bäder, und sie ist der beste Zeuge, den man über die Zivilisation der alten Chaldäer hat. Sie ist auch der Beweis von einer mächtigen Arbeitskraft, von einem ausgedehnten Wissen und von einer Geschicklichkeit in der Verwaltung bei dem Herrscher, die wahrhaft überraschend sind. („Post.")

Seemannsleiden. Die Brigg „Ilmatar" aus Nystad, von dem Heimathshafen mit Holz nach Kopenhagen unterwegs, sprang letzte Woche auf der Höhe von Svenska Björn-Leuchtschiffs leck und lief voll Wasser. Der Kapitän Wahnlund verließ das Schiff mit drei Mann in dem kleinsten Boot, da die anderen Boote bereits zertrümmert waren; die übrigen fünf Leute zimmerten sich ein Floß, auf dem sie vom Wind und der See der finnischen Küste zugetrieben wurden. Dabei wurde der Bootsmann Lauren von dem Floß gespült und ertrank. Am andern Tage trieben die Leute auf eine kleine Insel zu, doch stieß das Floß, bevor diese erreicht war, auf eine blinde Klippe und war in kurzer Zeit zertrümmert. Dabei kam der Koch ums Leben, und nur den übrig gebliebenen drei Matrosen gelang es, die unbewohnte Insel zu erreichen. Dort hatten sie schwer unter Hunger und Durst zu leiden, bis sie nach mehreren Tagen von einem vorbeifahrenden Fischer aus Krakskar entdeckt und gerettet wurden. Die Schiffbrüchigen trafen mit dem Dampfer „Bore" in Abo ein und wurden mit dem Dampfer „Rivinian" nach Hause weiter befördert. Von dem Schicksal des Kapitäns Wahnlund und seiner drei Begleiter fehlt noch jede Nachricht.

Im Faß durch die Niagarafälle. Frau Anna Kylor hat den bisher nie unternommenen Versuch gemacht, durch die Niagarafälle auf der kanadischen Seite, hundertsechzig Fuß tief in einem Faß zu fahren. Sie ist mit einer leichten Gehirnerschütterung davongekommen. Sie war bei Bewußtsein, als sie aus dem Wasser gezogen wurde und wird nach der „Frankf. Ztg." ehestens vollständig wieder hergestellt sein. — Echt amerikanisch!

Litteratur.

Die Geschichte und Litteratur der deutschen Sozialdemokratie. Von Paul Kampffmeyer. — Preis 40 Pf. — Verlag der Fränkischen Verlagsanstalt und Buchdruckerei Herm. Sydow u. Co., Nürnberg. Auf nur 48 Seiten drängt der Verfasser in übersichtlicher Weise die Geschichte und Litteratur der Sozialdemokratie zusammen. Der Gedankengang aller theoretisch und taktisch wichtigen Parteischriften ist in der kleinen Broschüre wiedergegeben. So ist z. B. der Inhalt des Marx'schen Kapitals auf 10 Seiten populär dargestellt. Das Werden der Marx-Engels'schen Ideen kann man in dem Schriftchen genau verfolgen. Dasselbe will zu einem eingehenden Studium der sozialdemokratischen Litteratur anregen, es wünscht den Bibliothekaren der Arbeiterbibliotheken ein Kenner, Berather bei der Vervollständigung der von ihnen verwalteten Bibliotheken zu sein, und es beabsichtigt schließlich, den Veranstaltern von Diskussionsstunden einen brauchbaren Plan mitzutheilen, nach dem sie systematisch ihre Freunde und Genossen bilden können. Mögen die Leser des Schriftchens selbst urtheilen, ob die kleine Schrift die Zwecke, die sie [illegible]t hat, erfüllt.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, den 28. Oktober 1901.

* **Eduard Bernstein,** der alte, tapfere Kämpe der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung, wird am nächsten Mittwoch zu den Breslauer Arbeitern reden und zwar über ein Thema — „Erinnerungen aus der Zeit des Sozialistengesetzes" — das seinen schwersten aber auch ehrenvollsten Abschnitt in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung uns Allen wieder zum lebendigen Bewußtsein bringen wird. Bernsteins hervorragende Antheilnahme an den Ereignissen jener Zeit kann nie aus dem Gedächtniß der Parteigenossen entschwinden, hat er der Partei doch unvergängliche Dienste als Leiter unseres damaligen Kampforgans des „Sozialdemokrat" geleistet. Unsere Genossen dürften heute einige biographische Notizen über Bernstein besonders interessiren.

Eduard Bernstein wurde als Sohn armer jüdischer Eltern im Jahre 1850 in Berlin geboren. Sein Vater war Lokomotivführer an der Anhalter Bahn, sein Onkel, der jüngere bürgerliche Demokrat Bernstein, war Leiter der Berliner „Volkszeitung". Den Eltern Bernsteins war es nicht möglich, ihrem Sohn eine akademische Bildung zu Theil werden zu lassen, er mußte das Gymnasium verlassen und sich dem Kaufmannsstande widmen. Zwölf Jahre lang war Bernstein in einem Berliner Bankgeschäft thätig. Mit 22 Jahren schloß er sich der Sozialdemokratie und zwar der Eisenacher Richtung derselben an und war bald hervorragend agitatorisch für dieselbe thätig. Im Jahre 1879 gab Bernstein seine kaufmännische Stellung auf und übersiedelte als litterarischer Beirath unseres leider zu früh verstorbenen Parteigenossen Karl Höchberg, der nach der Verhängung des Sozialistengesetzes bekanntlich sein ganzes großes Vermögen der Partei opferte, nach Zürich. Ein Jahr später, im Herbst 1880, übernahm Bernstein die redaktionelle Leitung des Züricher „Sozialdemokrat", die er volle zehn Jahre lang, bis 1888 in Zürich und von da an, da er aus der Schweiz ausgewiesen wurde, in London führte, bis im Jahre 1890 der Fall des Sozialistengesetzes das Eingehen des im Auslande erscheinenden Hauptorgans der Partei nöthig machte. Bernstein aber mußte noch ein volles Jahrzehnt dem Vaterlande fern bleiben, bis im vorigen Jahre der von deutschen Gerichten erlassene Steckbrief nicht wieder erneuert ward und Bernstein nach Deutschland zurückkehren konnte. In seiner trefflichen „Geschichte der deutschen Sozialdemokratie" sagt Franz Mehring über Bernsteins Thätigkeit als Redakteur des „Sozialdemokrat":

„Bernstein hat es verstanden, das Blatt als Organ der Gesammtpartei zu erhalten und ihm zugleich eine bestimmte, feste, klare Richtung zu geben, die allen taktischen Anforderungen gerecht wurde, ohne doch das Prinzip zu verletzen. Fast in keiner, jedenfalls in keiner entscheidenden Frage, die der politische Tageskampf eines Jahrzehnts aufwarf, ist der „Sozialdemokrat" auf einen Seitenweg abgeirrt. Aus seiner agitatorischen Zeit war Bernstein viel zu vertraut mit den Bedingungen des proletarischen Klassenkampfes, um sie je zu verkennen, aber gründlich und langsam schaffend, eine nachdenkliche Natur, selbst mit einem leisen Anfluge von Skepsis, der das relative Recht der Gegner eher zu hoch, als zu niedrig einschätzte, liebte er den Kampf nicht um des Kampfes willen, war er stets zu jeder fruchtbaren Diskussion bereit. Berathen von Engels, hat Bernstein durch seine Leitung des „Sozialdemokrat" mindestens ebensoviel zur theoretischen Aufklärung der deutschen Arbeiterklasse beigetragen, wie zu ihrer praktischen Schulung."

G. K. **Volksvorstellung.** Im Thalia-Theater sollte uns gestern Hebbels „Gyges und sein Ring" bescheert werden, und wir waren der Direktion schon im Voraus dankbar für dieses Entgegenkommen. Doch die Erkrankung eines Schauspielers machte eine Repertoirveränderung nothwendig. Anstatt in die ideal schöne Welt des klassischen Alterthums, sahen sich unsere Zuschauer in die moderne, todtkranke Gesellschaft versetzt, wie sie Ibsen so meisterhaft zu schildern versteht. Ein Ibsen'sches Schauspiel läßt man sich schon als Ersatz gefallen, selbst wenn man nicht gerade ein Bewunderer der „Nora" zu sein braucht. Mag sein, daß in „Nora" Manches psychologisch nicht völlig begründet erscheint, wir wollen es hier nicht näher untersuchen, jedenfalls enthält dieses „Puppenheim" furchtbare, aber nur allzu berechtigte Anklagen gegen die bürgerliche Gesellschaft. Diese Nora ist so eine Frau, welche die Erziehung der bürgerlichen Gesellschaft zu einer „Puppe" gemacht hat, die sorglos in den Tag hineinlebt wie das Kind, ohne je über die Welt in sich und um sich nachgedacht zu haben. Diese Nora, die „kleine Lerche", das „süße Eichkätzchen", ist eine von jenen Frauen, welche von ihren Vätern und später von ihren Gatten zu deren Spielzeug degradirt werden, die der Mann in seinem brutalen Egoismus sich als ein niedliches Tändelspiel für seine Mußestunden aushält, dem er aber alle ernsten Angelegenheiten ängstlich vorenthält. Solche Frauen kann wohl die Bourgeoisie gebrauchen, nicht aber wir. Wir können wohl begreifen, daß Nora die Gesetze der bürgerlichen Gesellschaft nicht versteht, denn diese Gesetze sind nicht von der Moral diktirt, sie dienen gleich feilen Dirnen den Interessen des nacktesten Kapitalismus. Auch Günther, der so tief gesunken, in dem aber doch noch ein wenig von jenem Streben nach der Höhe lebt, das den Menschen zum Menschen adelt, ist eine Anklage gegen die bürgerliche Gesellschaft, die durch ihre brutalkapitalistische Tendenz den Menschen zum Verbrechen treibt.

Ueber die Aufführung selbst möchte ich nicht allzuviel sagen. Für den Advokaten Hellmer hätte man sicher einen geeigneteren Vertreter finden können, als Herrn Henze. Hierfür bietet auch die plötzliche Repertoirveränderung keine Entschuldigung, obgleich sie sonst Manches entschuldigen mag. Weit besser fand sich Fräulein Dischinger mit der Nora ab. Sie ist sicherlich keine glänzende Nora, insbesondere ist es ihr noch nicht gelungen, die plötzliche Sinnesänderung Noras, den Entschluß, selbstständig zu werden, vor dem Zuschauer glaubhaft zu begründen. Bei ihrer Nora wird man den Zweifel nicht los werden können, ob sie, die bisher immer nur im ersten Momente es mit ihren Entschlüssen ernst meinte, ob sie nun standhaft bleiben würde. Vielleicht gelingt es Fräulein Dischinger, nach dieser Richtung hin sich zu vertiefen. Mit dem Günther des Herrn Lehrmann konnte man zufrieden sein. Ich möchte meine Kritik nicht schließen, ohne den drei kleinen Kindern Noras meine Anerkennung auszusprechen.

Und nun noch ein Wort zur Haltung des Publikums. Was wir schon so oft tadeln mußten, auch heute müssen wir es wieder rügen: das grundlose Lachen, welches die ernsten Zuschauer nicht nur, sondern noch mehr die Schauspieler stört. Ferner das rücksichtslose Zuspätkommen. Den Ruhm, diese Untugend als Privileg für sich in Anspruch nehmen zu dürfen, überlassen wir besser der „guten" Gesellschaft. Am schärfsten aber verurtheilen wir das Mitbringen von Bier in den Zuhörerraum. Das Theater ist eine Stätte, wo Kunst und Bildung gepflegt werden. Vor einer solchen Stätte aber muß man so viel Achtung haben, daß man sich in diesem Raume materieller Genüsse enthält.

* **Die Stadtverordneten-Versammlung** wird am nächsten Donnerstag zu einer Sitzung zusammentreten. Von wichtigeren neuen Vorlagen nennen wir den zur Genehmigung vorgelegten Vertrag zwischen der Breslauer Straßenbahn und der Elektrischen Straßenbahn betreffend gemeinschaftliche Benutzung verschiedener Bahnstrecken 2c. Da auf Grund dieses Vertrages schon jetzt der elektrische Betrieb von der Breslauer Straßenbahn aufgenommen wurde, ist an dem Vertrag seitens der Versammlung kaum noch etwas zu ändern. Die Ausschüsse I und III haben an dem Entwurf zum Ortsstatut für die Fortbildungsschule wesentliche Aenderungen nicht vorgenommen, sie empfehlen nach einigen Korrekturen, die nicht immer als Verbesserungen anzusehen sind, die Annahme der Magistratsvorlage. Dann liegen noch die Gutachten des Ausschusses II über den Abschluß der Stadthauptkasse und der Sparkasse für 1900 vor und außerdem eine Reihe kleiner Vorlagen, Miethssachen, Vorschläge für die Besetzung städtischer Ehrenämter 2c.

* **Kulturaufgaben leiden nicht.** In der katholischen Schule in Owinsk werden seit Jahren über **170** Kinder von nur einem Lehrer unterrichtet. Jetzt wird endlich ein neues zweiklassiges Schulgebäude erbaut. — In Riechanowo bei Schwarzenau (Provinz Posen) werden über **300 Kindern** von 2 Lehrern unterrichtet.

* **Drei Monate Gefängniß wegen eines Stück Holzes.** Die Arbeiter-Ehefrau Katharina Michalczyk brachte ihrem Manne, einem Holzfäller, das Mittagbrot in den Wald und nahm beim Nachhausegehen einige Stückchen Holz mit. Sie wurde angezeigt und von der Strafkammer in Posen zu **3 Monaten Gefängniß** verurtheilt; sie war bereits zwei Mal wegen Eigenthumvergehens vorbestraft.

* **Eine öffentliche Holzarbeiter-Versammlung** tagt morgen, Dienstag, Abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshause. Dieselbe wird sich mit der Erledigung von Lohnstreitigkeiten zu beschäftigen haben. Das Erscheinen aller Kollegen ist unbedingt nöthig.

* **Vom Schlachtfeld der Arbeit.** Ein in einer hiesigen Brauerei beschäftigter Böttcher gerieth mit der linken Hand in die Abrichtmaschine, wobei ihm zwei Finger erheblich verletzt, einer komplizirt gebrochen wurde. Dem Verunglückten wurde in der Unfall-Station auf der Carlsstraße die erste Hilfe geleistet.

* **Ueberfahren.** Durch einen Radfahrer wurde am 23. ds. der zehn Jahre alte Sohn eines Schriftsetzers auf der Matthiasstraße zu Boden gerissen, sodaß der Knabe am Kopf und an den Beinen Verletzungen erlitt und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

* **Tödtlich verunglückt.** Am 15. d. M. verunglückte auf der Siebenhufenerstraße ein Restaurateur dadurch, daß er mit seinem Fahrrad zu Falle kam, als er zwischen einem Lastwagen und einigen Droschken hindurchfuhr. Er wurde von dem Lastwagen überfahren und erlitt verschiedene schwere Knochenbrüche. Im Allerheiligen-Hospital ist er nunmehr diesen Verletzungen erlegen.

* **Die neue Elektrische.** Am 25. d. M., Nachmittags, ist auf der Klosterstraße ein Motorwagen mit einem Rollwagen zusammengestoßen. In Folge des Zusammenstoßes, bei welchem der Motorwagen beschädigt wurde, wurde der Verkehr der Bahn etwa 10 Minuten gestört.

* **Feuer.** Am 25. d. M., Abends, wurde die Feuerwehr nach Matthiasstraße 14 gerufen, wo aus den Fenstern eines Parterreraumes starker Rauch hervorgequollen war. Eine Feuersgefahr lag nicht vor. Der Rauch war zwei Cokesöfen entströmt.

* **Landfeuer.** Am Sonnabend Morgens gegen 3 Uhr wurde die Feuerwehr von einem in der Ledermann'schen Cichorienfabrik in Klein-Mochbern ausgebrochenen Brand in Kenntniß gesetzt, weshalb sofort die Landspritze abgeschickt wurde. In der Dörre brannten bei Ankunft der Feuerwehr ein Quantum Cichorie, die Balkenlage, die Dielung und die Dachkonstruktion. Bei der Brandstelle waren auch die Gemeindespritze und die Spritze von Maria-Höfchen thätig. Den Anstrengungen der Löschmannschaften, die mehrere Stunden thätig waren, gelang es, das Feuer von den Schneide- und Lagerräumen fernzuhalten.

* **Unbekannte Todte.** Am 10. d. Mts. ist am Rechen der Clarenmühle die Leiche eines etwa 35—40 Jahre alten Mannes aus der Oder gezogen worden, dessen Personalien noch nicht ermittelt werden konnten. Der Entseelte war mit einem grauen Anzug bekleidet; der linke Fuß fehlt, der rechte trägt einen Filzschuh. — Am 25. d. M. wurde unterhalb des Laufsteges bei der Vorderbleiche die Leiche eines Mannes aus der Oder gezogen. Derselbe dürfte im Alter von 25—30 Jahren gestanden haben; er hat schwarzes Haar, röthlichen Schnurrbart und ist mit grauer Hose, schwarzer Weste, blau karrirtem Hemd, gez. W. S., rothem, wollenem Vorhemd, Leibriemen, braunen Socken und Gamaschen bekleidet. Die Leiche wurde in die Anatomie geschafft.

* **Gestohlen** wurden: aus einer Bodenkammer in einem Hause auf der Tauentzienstraße ein schwarzer Ueberzieher (Aufhänger mit Firma Pariser und Straßner) mit seidenem abgesteppptem Futter und aus einem Zigarrengeschäft auf der Klosterstraße, in das der Dieb während der Nachtzeit eingedrungen war, ein Geldbetrag von 35 Mk. sowie für 5 Mk. Briefmarken. Auch hat der Dieb am Thatorte eine Flasche Ungarwein, die er vorfand, ausgetrunken. — Ferner wurde einem Ofenfabrikanten von der Margarethenstraße am 25. ds. aus dem Hausflur der alten Börse ein Fahrrad, Marke „Triumph" Nr. 17799, und aus einer Wohnung auf der Augustastraße ein goldenes Kettenarmband und eine lange goldene Halsuhrkette.

* **Schwerer Diebstahl.** Ein Kaufmann von der Hirschstraße hatte für einen Bekannten am 30. v. Mts. eine Kiste mit verschiedenem Inhalt in Verwahrung genommen und dieselbe im Bodenraum untergebracht. Als nunmehr der Besitzer die Kiste wieder in Empfang nehmen wollte, fand man dieselbe ihres Inhalts beraubt vor; in der Kiste befanden sich eine Schlafdecke, eine Reisedecke, 6 bis 8 Bettbezüge, gez. H. K. und C. K., zwei zugeschnittene Lodenmäntel, ein Klapphut, eine Hose und ein Jaquet.

* **Festgenommen** wurden zwei Kutscher, die sich des Diebstahls schuldig gemacht hatten.

* **Polizeiliche Meldungen.** In das Polizei-Gefängniß wurden am 25. d. Mts. 33 Personen eingeliefert. — Gefunden wurden: ein Schlüsselbund, ein goldener Brillantring, eine Brille und ein Sterbekassenbuch. — Abhanden kamen: eine Visitenkartentasche, eine Brieftasche, eine oxydirte Damenuhr und eine Umhängetasche.

* **Striegau.** Wie schon früher berichtet, wurde der Steinarbeiter Herr Graf dafür, daß er seinen verdienten Lohn in etwas energischer Weise forderte, vom Schöffengericht in Striegau wegen Hausfriedensbruch und Lärmerregen zu 20 resp. 10 Mk. Strafe verurtheilt. Die Strafkammer in Schweidnitz hob auf eingelegte Berufung des G. das Urtheil erster Instanz auf und sprach ihn kostenlos frei.

— Schwerer Unglücksfall. Während der Ausübung seines Berufs verunglückte am 23. d. Mts. auf dem Spitzberge der Fleischermeister Robert Langer von hier. In Folge Fehltretens stürzte L. rücklings zu Boden, wobei er sich durch Anschlagen an eine Ofenthür eine erhebliche Verwundung am Hinterkopfe zuzog und außerdem eine Gehirnerschütterung erlitt. Der Bedauernswerthe mußte in seine Wohnung gefahren werden, wo er am andern Tage verschied. L. hinterläßt eine Wittwe mit 6 Kindern.

+ **Hirschberg,** 21. Oktober. Kartellbericht. In der gestrigen Sitzung des Gewerkschaftskartells wurde als 1. Tagesordnungspunkt der Rechnungsbericht für das 3. Quartal verlesen. Danach betrugen die Einnahmen 99.16 Mk. inkl. des Uebertrages vom 2. Quartal in Höhe von 79.66 Mk., die Ausgaben 7.22 Mk., sodaß 91.94 Mk. auf das 4. Quartal übertragen werden konnten. — Im Weiteren wurde ein Fall behandelt, der in der Geschichte des Kartells bis jetzt glücklicherweise vereinzelt dasteht und der mit dem Ausschluß eines Delegirten aus dem Kartell endete. Der betr. Delegirte hatte Veranlassung genommen, einen seiner Berufskollegen zu einer Denunziation gegen den bisherigen Kartellvorsitzenden anzustiften. Dem Letzteren war nämlich absichtlich in Gegenwart eines Polizeibeamten der Vorwurf gemacht worden, eine Kartellsitzung ohne vorherige polizeiliche Anmeldung abgehalten zu haben. Die Folge hiervon war, ein gegen den Kartellvorsitzenden eingeleitetes Ermittelungsverfahren. Diese Denunziation entbehrte jeglicher positiven Grundlage und der saubere Herr hat bei seiner Vernehmung selbst zugeben müssen, daß er von nichts wisse. — Den 3. Punkt bildeten Wahlen. Unter „Verschiedenes" machte der als Gast anwesende Genosse Bergmann-Breslau sehr interessante Ausführungen über die gegenwärtige wirthschaftliche Krise. Nach Verlesung des Protokolls über die stattgefundene Sitzung wurde dieselbe geschlossen.

Grünberg, 25. Oktober. Einen schrecklichen Tod fand die 60jährige Wittwe Kube von hier. Dieselbe war am Tisch eingeschlafen und hatte im Schlaf die brennende Petroleumlampe umgestoßen. Die Kleider fingen Feuer. An den Folgen der erlittenen Brandwunden ist nun die Frau im hiesigen Krankenhause gestorben.

Liegnitz, 28. Oktober. Eine recht unliebsame Ueberraschung bereitete Herr Laube dem am Montag Abend sehr zahlreich nach dem „Badehause" geströmten Publikum, das sich den von dem Ortsverein der Buchdrucker arrangirten Vortrag über den „Südpol und seine Erforschung" anhören wollten. Herr Laube hatte die Bilder-Serie in Leipzig zurückgelassen und mußte an Stelle des angesagten Themas über „Die Tiefsee und ihr Leben" gesprochen werden. Unzweifelhaft ist dieses Thema ebenso interessant und belehrend, doch kann man es andererseits dem Publikum gut nachfühlen, wenn es ob dieser plötzlichen Thema-Aenderung nicht angenehm berührt war. Der Vortragende besprach einleitend die ersten Tiefsee-Expeditionen des Engländers Thomson, der Franzosen, Holländer und der deutschen „Valdivia"-Expedition 1896/97. Streng wissenschaftlich, aber auch populär verständlich, schilderte sodann Herr Laube die Anpassungsfähigkeit und den Anpassungszwang der Geschöpfe unserer Erde an ihre jeweiligen Lebensverhältnisse, führte in einer Reihe scharfer Lichtbilder im ersten Theil die wirbellosen Tiefsee-Bewohner vor, über verschiedene zum Theil fast eingehende Erklärungen beifügend. Im zweiten Theil ließ er die Wirbelthiere der Tiefsee, die Fische, Revue passiren, ebenfalls viele Details hineinflechtend. Der Vortrag bot ungemein viel des Aufklärenden und Unterhaltenden und es ist in der That nur zu wünschen, daß diese Vorträge immer mehr Eingang finden in allen Arbeiterkreisen, denn leichter kann sich doch der Mann der harten Arbeit wohl sein Wissen nicht bereichern, als wenn er Abends in Gesellschaft seiner Familie und Arbeitskollegen im Erzählerton erläuterte durch Lichtbilder demonstrirte bildende Themas anhören kann. Mindestens wird dadurch der Grund zu weiterem Wissensdrang und Wissensdurst gelegt. Das Auditorium spendete denn auch reichen Beifall, weshalb sich Herr Laube dann zu einer Zugabe verstand, indem er seine Zuhörer noch einen Blick auf verschiedene Szenen von Pisa, Neapel, Rom, Pompeji u. s. w. werfen ließ.

Ohlau, 26. Oktober. Schwerer Unglücksfall. Die über 70 Jahre alte Arbeiterswittwe Schmidt aus Klein-Peiskerau, welche Vieh weidete, wurde plötzlich von dem wüthenden Bullen des Dominiums angegriffen. Das Thier schlitzte ihr den Unterschenkel auf, brach ihr zwei Rippen und drückte ihr den Brustkorb ein. Die Frau liegt im Krankenhause zu Baumgarten hoffnungslos darnieder.

hk. **Aus Oberschlesien.** Eine oberschlesische Hüttenverwaltung hatte für Amerika in den letzten Wochen mehrere Waggons Walzwerkfabrikate „abgestoßen". Die Folge davon ist, daß wegen verschiedener vorgefundener Mängel sich die Sendung auf dem Rücktransport befindet und zwischen den Verwaltungs- bezw. Betriebsbeamten ein Wechsel eintreten wird.

o. **Neustadt OS.,** 27. Oktober. Die Petition gegen den Brotwucher, mit **3454 Unterschriften** bedeckt, wurde heute abgesandt.

Königshütte, 25. Oktober. Ertrunkenes Kind. Einem unglücklichen Verhängniß fiel am Mittwoch das 2½jährige Töchterchen des Maurers Johann Gärtner, Charlottenstraße 49, hierselbst wohnhaft, zum Opfer. Das Kind stürzte mit dem Oberkörper in ein auf dem Hofe aufgestelltes Schaff, welches die Mutter des Kindes mit Wasser gefüllt hatte. Das Kind konnte sich selbst aus der Lage nicht befreien und mußte, da keine Hilfe nahe war, ertrinken.

Königshütte, 27. Oktober. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich in der Nacht von Donnerstag zu Freitag in dem benachbarten Neu-Heiduk. Die Latisch'schen Eheleute, Sedanstraße Nr. 35 wohnhaft, wurden Freitag Mittag in ihrem Zimmer erstickt vorgefunden. In dem Hause Sedanstraße Nr. 35 befindet sich parterre ein Viktualienladen, an dessen Decke eine Petroleumlampe ohne Schutzblech angebracht war. Durch die Hitze war die Decke angekohlt und in den über dem Laden sich befindlichen zwei Wohnungen war ein derartiger Qualm entstanden, daß es ein Wunder erscheint, daß die eine Partei sich noch retten konnte. Der erwachsene Sohn der einen Miethspartei, der während der Nacht aufstand, um in die Schicht zu gehen, weckte den Inhaber des Geschäftes und ohne die Hilfe der Feuerwehr war bald die Gefahr beseitigt. An die an diese Wohnung anstoßende Behausung der Latisch'schen Eheleute hatte Niemand gedacht und erst Freitag Mittag entdeckte man, als die die Eltern besuchende verheirathete Tochter derselben das Zimmer gewaltsam öffnen ließ, daß Beide erstickt waren.

Zabrze, 25. Oktober. Das Spielen mit Schußwaffen hat wieder einen bedauerlichen Unglücksfall gezeitigt. Der 13 Jahre alte Waczlawczyk von hier besuchte gestern einen Verwandten in Mikulischütz. Im Hofe des letzteren wurde mit einem Teschin auf Tauben geschossen. Als sich die am Schießen betheiligten Personen für einige Zeit entfernten, nahm der Knabe die Schußwaffe, die an der Hausflurthür angelehnt war, und spielte mit derselben. Das Teschin war jedoch geladen, denn plötzlich krachte ein Schuß, und die Schrotladung saß dem zufällig im Stalle anwesenden Bergmann Wlochowitz im Kopfe. Dem Verletzten wurde ein Nothverband angelegt und er sodann in das hiesige Knappschaftslazareth gebracht.

hk. **Zabrze,** 27. Oktober. Aufgehobene Versammlung. Für heut Nachmittag war vom „Christlichen Arbeiterverein zur gegenseitigen Hilfe" im Schwerdtner'schen Saale eine polnische öffentliche Arbeiterversammlung angekündigt. Recht unangenehm überrascht wurden aber die hier erscheinenden Arbeiter und Redner, als der Saalinhaber erschien und vor ihren Augen die Saalthür verschloß.

hk. **Myslowitz,** 27. Oktober. Inbetriebsetzung. Im April nächsten Jahres wird das hier seit zehn Jahren eingestellte Roth'sche Zinkwalzwerk wieder dem Betriebe übergeben werden. Eine größere Anzahl Arbeiter dürfte wohl hier wieder Beschäftigung finden.

Meseritz. Wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung wurde vom hiesigen Schwurgericht der Landbriefträger Weber II aus Bentschen unter Zubilligung mildernder Umstände zu sieben Monaten Gefängniß verurtheilt. Er hatte Postanweisungsbeträge nicht bezahlt und die Quittungen gefälscht.

Inowrazlaw. Ein Wucherprozeß, der großes Aufsehen erregte, wurde vor der hiesigen Strafkammer verhandelt. Angeklagt waren der hiesige Kaufmann Luczynski und seine beiden Helfer Wagner und Karlowski. Luczynski hatte bis 157⅓ Prozent Zinsen genommen. Der Staatsanwalt beantragte deswegen gegen ihn drei Jahre Gefängniß und 2000 Mark Geldstrafe, gegen die beiden Mitangeklagten ein Jahr bezw. ein halbes Jahr Gefängniß. Der Gerichtshof erkannte gegen Luczynski und Wagner auf je neun Monate Gefängniß und 1000 Mark Geldstrafe, gegen Karlowski auf einen Monat Gefängniß und 50 Mark Geldstrafe.

Janowitz. Verunglückt ist der Arbeiter Dombrowski in Gr.-Golle. D. rutschte von einem Rübenwagen, der sich von einander gelöst hatte, und die Last fiel auf ihn. Er erlitt solch schwere Verletzungen, daß er an ihren Folgen starb.

Standesamtliche Nachrichten.

Heiraths-Ankündigungen. I. Schneider Karl Günzel, ev., Bischofstraße 13, und Gertrud Winzig, ev., Feldstraße 10c. — Hausbäuter Karl Schneider, kath., Große Groschengasse 11, und Emma Flaschel, kath., Glumpenau. — Rohrleger Karl Dingos, ev., Waterloostraße 23, und Emma Bergl, ev., Heiligegeiststraße 1. — Schuhmacher Anton Gawenda, kath., Alsenstraße 29, und Emma Weiß, ev., Messergasse 21. — IV. Schlosser Paul Kauschke, ev., Gabitzstraße 6, und Bertha Kittel, kath., Sedanstraße 10. — Klempner Hans Hoffmann, ev., Goethestraße 6, und Anna Kolisch, ev., Goethestraße 20. — Schuhmacher Paul Merewart, ev., Friedrichstraße 44, und Bertha Krzyzanowski, kath., ebenda.

Eheschließungen. I. Böttcher Robert Hubrich, ev., Stockgasse 19, mit Franziska Purschke, kath., Lehmdamm 42. — Wagenputzer Paul Haase, kath., Berlinerstraße 49, mit Ernestine Schenk, ev., Klosterstraße 27. — Hausmeister Karl Schneider, ev., Schweidnitzerstraße 37, mit Hedwig Kuhl, kath., Reuschestraße 54. — Schneider Jakob Becker, kath., Ursulinerstraße 14, mit Ida Sarichta, ev., Oels. — IV. Schlosser Friedrich Schmidt, ev., Holteistraße 26, mit Johanna Glied, ev., Höfchenstraße 54.

Todesfälle. I. Haushälter Wilhelm Heinke, 51 J. — Ernst, S. d. Schneidermstrs. Josef Bogewski, 4 Mon. — Frieda, T. des Fleischermeisters Otto Franzke, 6 Woch. — Schlosser Richard Obst, 22 J. — Handlungsgehilfe Georg Leichfeld, 21 J. — Dienstmädchen Meta Scholz, 31 J. — Wittfrau Christiane Krawietz, geb. Pfitzner, 70 J. — Fritz, S. der verw. Tischlerfrau Auguste Tammler, 10 Mon. — Martha, T. des Arbeiters Georg Brendel, 24 Tage. — Arbeiter Gottlieb Krien, 68 J. — Arthur, S. des Arbeiters Robert Kappner, 4 Tage. — Maler Paul Neugebauer, 30 J. — Walter, S. des Handschuhmacher Richard Prall, 8 Mon. — Haushältersfrau Anna Schirmer, geb. Nitsche, 39 J. — Arbeiter August Filz, 47 J. — Maximilian, S. des Stellmachers Josef Kubasinski, 8 Mon. — Ernst, S. des Zimmermanns Hermann Scholz, 3 Mon. — Böttchersfrau Ida Zylla, geb. Dietrich, 33 J. — Seiler Josef Liebetanz, 50 J. — Maurersfrau Anna Linke, geb. Baier, 44 J. — Arbeiterin Johanna Friemel, 46 J. — Max, S. des Maurers Franz Ließ, 9 Mon. — III. Arbeiter Franz Haar, 61 J. — Josef, S. des Zimmermanns Max Pietschmann, 3 M. — Müllerswittwe Helene Riedel, geb. Kiock, 71 J. — Max, S. des Kutscher Karl Günther, 1 M. — Arbeiterin Mathilde Joiko, 35 J. — Verw. Posamentier Emma Pohl, geb. Gogel, 61 J. — Margarethe, T. des Vergolders Julius Kern, 2 Mon.

Gewerkschaftshaus.

Montag, den 28. Oktober:
Konfektionsschneider-Versammlung im großen Saale.
Handelshilfsarbeiter. Zimmer **Nr. 1.**
Sozialdemokratischer Verein. Zimmer **Nr. 2 u. 7.**
Schuhmacher-Verband. Zimmer **Nr. 3.**
Sattler-Verband. Zimmer **Nr. 5.**
Schneider-Verband. Zimmer **Nr. 6.**

Dienstag, den 29. Oktober:
Holzarbeiter-Versammlung im großen Saale.
Zimmerer-Gesang-Verein. Zimmer **Nr. 3.**
Glaser-Verband. Zimmer **Nr. 5.**

Mittwoch, den 30. Oktober:
Volks-Versammlung (Eduard Bernstein) im großen Saale.
Arbeiter-Radfahrer-Verein. Zimmer **Nr. 1.**
Maurer-Gesang-Verein. Zimmer **Nr. 3.**

Donnerstag, den 31. Oktober:
Maler-Verband. Zimmer **Nr. 2.**
Former-Gesang-Verein. Zimmer **Nr. 3.**

Freitag, den 1. November:
Holzarbeiter-Verband. Zimmer **Nr. 1.**
Männer-Gesang-Verein „Vorwärts". Zimmer **Nr. 3.**
Turnstunde der „Freien Turnerschaft".

Stadt-Theater.
Montag:
„Faust." (1. Theil).

Lobe-Theater.
Montag:
„Die Geisha."
Dienstag:
„Die Zwillingsschwester".

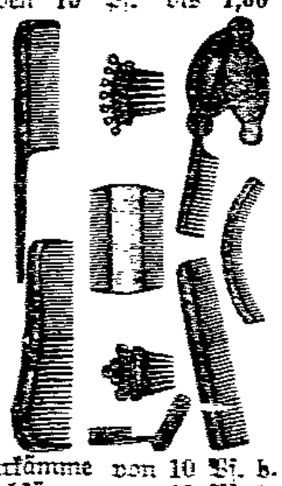
Volks-Vorstellungen im Thalia-Theater.
Dienstag:
Gruppe C, 2. Vorstellung.
„Der selige Toupinel".
Freitag:
Gruppe D. 2. Vorstellung.
„Der selige Toupinel."

Victoria-Theater
(Zimmerner Garten).
Heute
Montag, den 28. Oktober:
Zum 27. Male
die Sensations-Operette
Frau Luna
mit dem phänomenalen Luftballet
Hyleia.
Vorher:
Apollo-Ueberbrett'l.
Billets im Vorverkauf in den bekannt. Cigarrengeschäften u. im internat. Reisebureau.

20 Kinderwagen
werden einzeln auf Abzahlung bei einer Anzahl. von 5 Mark u. einer wöchentl. Abzahl. v. 1 Mk. an abgegeben.
S. Osswald,
Schuhbrücke 74, I.
208

Zeltgarten.
Durchschlagender Erfolg!
!! Allabendlich stürmischer Beifall !!
Der aus 7 Personen bestehenden
Szarvasi-Ferencz-Troupe,
außerdem das glänzende
Oktober-Programm.
Im Tunnel:
Täglich Frei-Concert
bis 12 Uhr
der berühmten Sieveringer.

Portemonnaies
Geldbeutel, alle möglich. Sorten und Größen,
für Damen v. 10 Pfg. bis 6 Mk.
für Kinder „ 10 „ „ 1.50 „
für Herren „ 25 „ „ 6 „
Handtaschen, Umhängetäschchen, Markttaschen, 994
Uhrketten
stets die neuesten Dessins, großartige Auswahl,
für Damen von 50 Pfg. bis 7 Mk.
für Herren von 10 Pf. bis 7 Mk.
bekannt billigste, feste Preise.
Hosenträger,
nur dauerhaft und praktisch bekannt riesiges Sortiment, für Herren 25 Pfg. bis 3 Mk., für Knaben 10 Pf. bis 1,50 Mk.



Friseurkämme von 10 Pf. b. 1,50
Stauchkämme von 10 Pf. b. 1,00
Kinderkämme von 10 Pf. b. 0,60
Seitenkämme von 5 Pf. b. 1,00
Damenaufsteckkämme stets die neuesten Muster v. 20 Pf. b. 4 Mk.
Haarpfeile, alle möglich. Formen mit und ohne Verzierungen,
Brennscheeren von 7 bis 50 Pf.
Zahnbürsten von 10 bis 50 Pf.
Riesige Auswahl,
bekannt billigste Preise!
Hauptquelle f. Wiederverkäuf.
Alfred Scholz
Kupferschmiedestraße 1.

Castan's Panoptikum.
Ausstellung von Sehenswürdigkeiten aller Art, verbunden mit
Nordland-Panorama.
Eine Fahrt auf dem Dampfer
„Auguste Victoria"
nach Norwegen. [1026
Täglich Freiconcert.
Alles Nähere die Plakate.

C. König's
Schuhlager
Berlinerstraße 18

empfiehlt den w. Genossen und Bekannten zur Herbst- und Wintersaison sein großes Lager von nur guten **Herren-, Damen- und Kinderschuhwaaren, Filz- u. Gummischuhe** in großer Auswahl. Ebenso Kropf ¾ und Halbstiefel in besonders guter Qualität. 1148

Damen-Filzhüte
billigst **direct** Filzhut- in der Fabrik
Neue Graupenstraße 11, Hof,
Freund & Krebs.
Filzhüte werden modernisirt. 1119

Die
Rendantur
einer hiesigen
Ortskrankenkasse
ist vom **1. Januar 1902** anderweitig zu besetzen. Meld. bis **5. November 1901.** Offerten unter **No. 30** an die Expedition dieser Zeitung. 1236

Polster-Werg,
Roßhaare, Agara, Indiafaser, Alpengras, Seegras, Federn, Möbelschnur, Gurte, Bindfaden, Stränge, Seile, Wäscheleinen, Hängematten, Netze, Taschen empfiehlt billigst 1098
Jul. Moritz, Seiler-Meister,
Schuhbrücke 30.

Liederbuch
von
Max Kegel.
Preis 40 Pfg.

Circus M. Schumann
Breslau, im Circus Renz — Louisenplatz.
Montag, 28. Oktober, Abends 8 Uhr:
Brillante Vorstellung.
Direktor **Max Schumann** mit seinen neuesten
Schul- und Freiheitsdressuren.
Auftreten des berühmtesten Löwenbändigers der Welt
Mr. Julius Seeth
mit seinen abessynischen männlichen
25 Löwen 25.
Großes Balletdivertissement.
Auftreten von nur erstklassigen bestrenommirten Künstlern und Künstlerinnen. 1237
Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Dienstag, den 29 Oktober 1901, Abends 8 Uhr
im **„Gewerkschaftshause"**:

Versammlung der Gesellen-Ausschüsse.

Tages-Ordnung:
I. Die nächste Voll-Versammlung der Handwerkskammer.
II. Diskussion.
III. Verschiedenes.
Um pünktliches Erscheinen aller Kollegen ersucht 1238
Der Obmann.

Schuhwaaren
einzeln zu ◆ Engros-Preisen. ◆
Max Valer[illegible] Cohn,
Schuh-Fabrik-Lager,
Neue Graupenstraße 11. 1205

Große öffentliche
Holzarbeiter-Versammlung
Dienstag, den 29. Oktober 1901, Abends 8 Uhr
im
grossen Saale des Gewerkschaftshauses
Margarethenstraße.
Tages-Ordnung:
1. Der Abwehrstreik in der Firma **Sternberg** (Lehmann's Nachf.)
2. Diskussion und Beschlußfassung.
Entrée frei.
1235 **Die Lohnkommission der Holzarbeiter Breslaus.**

5 Pfg.-Sumatra-Cigarren,
prachtvolle Qualitäten, vorzüglich in Brand und Geschmack,
100 2 Mk., 2,50 Mk., 3 Mk. bis 5 Mk.
empfiehlt gegen Nachnahme
Cigarren-Fabrik E. Lampke, vorm. A. Kirsehner,
Fabrik und Haupt-Geschäft: 1099
Breslau, Rossplatz 11, am Oderthorbahnhof.
Filialen: Matthiasstr. 16, Ecke Schweidnitzerstr., Friedrich-Wilhelmstraße 15, Klosterstraße 77.
Neu eröffnet: Hospitalerstraße 22.

Viel Geld
verdient Derjenige, der in dem
Ausverkauf
von
Ohlauerstr. 84, I. **S. Hurtig,** Ohlauerstr. 84, I.
kauft. 1224
Die Restbestände meines Lagers fertiger **Herren- und Knaben-Garderoben** müssen bis spätestens Dezember d. J. geräumt sein, daher
33⅓ % Rabatt.

Arbeiter Breslau's!
Albert Loeser, Breslau,
Ohlauerstraße 65, am Christophoriplatz
bittet seine **5 Pfg.-Cigarre** zu probiren. Sehen Sie sich dieselbe im Schaufenster an, machen Sie einen Versuch und Sie werden sofort finden, daß es etwas **Besseres nicht** giebt. 1209

Christenthum u. Sozialismus.
10 Pfg.
In der Expedition zu haben.

Genosse Eduard Bernstein

spricht am **Mittwoch, den 30. Oktober, Abends 8 Uhr**
im **Breslauer Gewerkschaftshause** über

Erinnerungen aus der Zeit des Sozialistengesetzes.

Freie Diskussion. Frauen willkommen. Eintritt 10 Pf., Frauen 5 Pf., Arbeitslose frei. **Der Einberufer.**

Verantwortlicher Redakteur für den lokalen und provinziellen Theil und die Inserate: Franz Kühs; — für den gesammten übrigen Inhalt der Zeitung: Paul Löbe; Redaktion und Expedition: Neue Graupenstraße [illegible]